

**DOKUMENTATION ZUR INSTITUTS- UND MEDIEN-KAMPAGNE
GEGEN PROF. DR. CLAUDIA VON WERLHOF**

Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie,
Universität Innsbruck / Austria

**UND DER DARAUFHIN ERFOLGTEN WELTWEITEN UNTERSTÜTZUNGS-
UND SOLIDARITÄTSAKTIONEN**

Innsbruck/Österreich, Februar - April 2010

Verantwortlich:

Forschungsinstitut für Patriarchatskritik und alternative Zivilisationen
FIPAZ e.V. (ZVR: 725226957)

Mentlgasse 16/12
A 6020 Innsbruck

www.fipaz.at

office@fipaz.at

INHALT

Vorbemerkung –

Claudia von Werlhof: Es geht um „Mutter Erde“, unseren Planeten selbst 3

Der Anlass

Interview mit C. v. Werlhof „Der Standard“, zum Thema: „Wo ist das Geld?“
13./14.2.2010, Deutsch 4

Interview with C. v. Werlhof „Der Standard“, special No.: „Where is the money?“
13./14.2.2010, English 6

1. Diffamierungswelle:

Distanzierung von Prof. Dr. Ferdinand Karlhofer, Leiter des Instituts für
Politikwissenschaft, Univ. Innsbruck, auf scienceblogs.de 8

Leserbrief „Der Standard“ von Dr. Hans Peter Hye, „Österreichische Akademie der
Wissenschaften“, vom 18.2.2010 8

2 Beispiele nicht abgedruckter kritischer österreichischer Reaktionen auf den Leserbrief
von Hans Peter Hye: Dr. Hovorka, Mag. Aurenhammer 9

„Offener Brief an Herrn K.“ – Reaktion von Prof. Claudia von Werlhof 11

Beginn der 2. Diffamierungswelle:

Artikel in „Der Standard“: „Innsbrucker Politologin verteidigt skurrile Verschwörungstheorie“
C. v. Werlhof wird in allen Printmedien beschuldigt, die USA tatsächlich verantwortlich gemacht
zu haben für das Erdbeben in Haiti (Standard, Presse, Tiroler Tageszeitung, ORF, Austriantimes,
Kronenzeitung...) 15

Klarstellung zum Gesamtvorgang von Claudia von Werlhof:
„Es geht gar nicht um mich, sondern um ‚Mutter Erde‘“, Deutsch 16

Klarstellung zum Gesamtvorgang von Claudia von Werlhof:
„It’s not about me, it’s about ‘Mother Earth’“, English 19

Weltweite Unterstützungserklärungen

- Stellungnahme der Projektgruppe „Zivilisationspolitik“ anlässlich der von ihr organisierten
internationalen Tagung „Wege in eine neue Zivilisation“ an der Univ. Innsbruck,
5. März 2010 23

- Solidaritätsbrief mit Unterschriften aus aller Welt an den Rektor der Universität Innsbruck,
Prof. Dr. Karlheinz Töchterle, „CARTA COLECTIVA“ – Universidad de la Tierra en Oaxaca,
Mexico, 23. März 2010 24

- Solidaritätsbrief mit Unterschriften aus aller Welt an den Rektor der Universität Innsbruck,
verfasst von den Professoren Caffentzis und Federici (USA), 23. März 2010 26

- Brief der ReferentInnen der Tagung „Wege in eine neue Zivilisation“ an den Rektor der Universität Innsbruck, 29. März 2010	28
- Brief von Dr. Renate Klein und Dr. Susan Hawthorne (Spinifex Press), Australien, an den Rektor der Universität Innsbruck, 29. März 2010	30
- Brief von Christina Countryman, USA, an den Rektor der Universität Innsbruck, 29. März 2010	31
- Brief von Prof. Dr. Maria Mies, Köln, an den Rektor der Universität Innsbruck, 29. März 2010	32
- Brief von Siegrun Laurent, Leiterin der Akademie ALMA MATER, Speyer, an den Rektor der Universität Innsbruck, 30. März 2010	33
- Brief von Dr. Heide Göttner-Abendroth, Leiterin der Akademie HAGIA, Winzer/Passau, an den Rektor der Universität Innsbruck, 4. April 2010	34
- Brief von Dr. Christa Mulack, Theologin, Schwandorf, an den Rektor der Universität Innsbruck, 4. April 2010	35
- Brief von Karina Starosczyk, Studentin der ALMA MATER-Akademie, inklusive laufender UnterstützerInnenliste, seit März 2010	36
- Brief von Annette Rath-Beckmann, Bibliotheksdirektorin a. D., Friedland, 5. April 2010	38
- Brief von Ursula Häusler, Brennessel e.V., Erfurt/ Thüringen	40
- Brief von Gudrun Nositschka, Mechernich, Vorsitzende der Gerda-Weiler-Stiftung, an den Rektor der Universität Innsbruck, 5. April 2010	41

Wissenschaftliche und politische Dokumente zum Thema

A) Artikel von Roland Steixner: „Erdbebenmanipulation und wissenschaftliches Verständnis“	43
B) „Planet Earth. The Latest Weapon of War“ by Rosalie Bertell. 2 Reviews	45
C) Offener Brief an Catherine Ashton, Hohe Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, von Umweltorganisationen aus Griechenland und Belgien zum Thema Haiti, HAARP und Massenvernichtungswaffen, 1. April 2010 (in Englisch)	51

Vorbemerkung – Claudia von Werlhof

Es geht um „Mutter Erde“, unseren Planeten selbst

„Es tut mir leid, dass Sie in Schwierigkeiten sind. Es stimmt, dass mehrere Länder heute die Technologie haben, um Erdbeben zu verursachen. Es gab auch das, was wie ein Plasma-Streifen im Himmel über Haiti vor dem Erdbeben aussah (solche Lichteffekte aus der Ionosphäre sollen bei künstlichen Erdbeben zu sehen sein, CW). Aber das kann auch unabhängig davon gewesen sein, und wenn es dazugehört hat, dann können wir nicht mit Sicherheit sagen, welches Land das Erdbeben ausgelöst hat. Ich habe darüber und über andere Technologien in meinem Buch „Planet Erde. Die Letzte Kriegswaffe“ geschrieben. Es ist in allen Universitäten Kanadas vorhanden und auch in einigen Universitäten in den USA. Sie können eventuell ein Exemplar in Europa bekommen. Wenn nicht, schicke ich es Ihnen gerne zu...
Dr. Rosalie Bertell“¹

Diese Bemerkungen schickte mir die Naturwissenschaftlerin, Umweltexpertin, Buchautorin und Trägerin des Alternativen Nobelpreises, Dr. Rosalie Bertell, als ich sie gefragt hatte, was denn inzwischen über das Erdbeben in Haiti bekannt sei. Ich hatte den Kontakt mit ihr gesucht, weil sie ihr Lebenswerk über die Militärforschungen und -experimente insbesondere der USA und der SU/Russlands verfasst hat, und als Kritikerin von deren Resultaten bekannt ist. Inzwischen hat sie mir ihr Buch geschickt, das seit 10 Jahren existiert und außerhalb von Kanada und zum Teil den USA kaum bekannt ist, weil der Verlag kurz nach Erscheinen von „Planet Earth“ einging und sie selbst längere Zeit krank war. Ich denke, dieses Buch muss endlich weltweit gelesen werden, denn es erzählt die Geschichte des Experimentierens *mit* dem Planeten Erde seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts. In dem halben Jahrhundert seitdem sind Technologien und Waffensysteme sozusagen im Freilandversuch ausprobiert und erfunden worden, die auf einer perversen „Nutzung“ der Energien und „Lebensweise“, also des „Ökosystems“ des Planeten selbst beruhen und diesen inzwischen als solchen – von außen wie von innen – zu zerstören begonnen haben. Der Planet Erde ist bereits krank, und es ist mit Dr. Bertell zu fragen, inwiefern z.B. der sogenannte Klimawandel nicht zu einem bedeutenden Teil eben diesen Entwicklungen und Experimenten zuzuschreiben ist. Das „global warming“ lese ich daher inzwischen vor allem als „GLOBAL WARNING“. Dabei ist die Erdbebenwaffe nur eine in einem erschreckenden Arsenal von (auch) nicht-atomaren Massenvernichtungstechnologien, die als Naturkatastrophen-, „Öko“- oder „Energie“- Waffen bezeichnet werden könnten, und auch die B- und C-Waffen an Massenwirksamkeit noch übertreffen. Mit anderen Worten: Wir befinden uns in einem buchstäblichen „Weltkrieg“ mit und gegen den Planeten und alles gegenwärtige und zukünftige Leben auf, in und über ihm, ohne, dass wir davon auch nur eine Ahnung haben. Und dabei droht sogar der ultimative Muttermord, der an der Erde selbst.

Mir ist seitdem klar geworden, dass es bei der Kampagne gegen mich selbstverständlich gar nicht wirklich um mich geht, wenngleich mein Interview in „Der Standard“, Wien, der Anlass zu dieser Kampagne war, die mich direkt in den Blick rückte und die Probleme des Instituts, an dem ich arbeite, in den Hintergrund treten ließ. Mein Erstaunen über die Heftigkeit vor allem des 2. Teils dieser Kampagne und die falschen und gefährlichen Unterstellungen, mit denen sie offenbar ganz bewusst und „ad hominem“ operierte, haben mir aber erst die Augen geöffnet für das, worum es wirklich geht: Es geht um „Mutter Erde“, unseren wunderbaren Planeten selbst. Diese Dimension war mir noch unbekannt gewesen, denn ich hatte wie viele gedacht, es geht zwar um das Leben auf der Erde, aber nicht auch um sie selber. Das hat sich nun geändert.

¹ "Dear Claudia, I am sorry for your trouble. It is true that several countries now have the technology to cause earthquakes. There was also what looked like a plasma streak in the sky over Haiti before the earthquake. However, these may have been unrelated, and if they were related we cannot be sure which country caused the quake. I have written about this and other new technologies in my book: "Planet Earth: The Latest Weapon of War". It is available in all Universities in Canada and is used as a text book in some U.S Universities....Dr. Rosalie Bertell".

Wir brauchen ohne jeden Zweifel eine planetare „Bewegung für Mutter Erde, unseren Planeten“. Und dabei werden nicht nur WissenschaftlerInnen gebraucht, die sich endlich mit den vielen Fragen beschäftigen, die dabei für die meisten Disziplinen längst und dringend anstehen, ob wir das nun wollen oder nicht. Auch alle anderen Menschen, Männer und Frauen weltweit, können unmöglich wollen, dass das Leben UND die Erde selbst auf diese Weise aufs Spiel gesetzt werden.

Der Anlass

- 1) In der Wochenendausgabe von „Der Standard“ vom 13./14. Februar zum Thema „Wo ist das Geld?“, erscheint ein Interview mit Prof. Dr. Claudia von Werlhof unter dem Titel „Kapitalismus, ein Zerstörungsprojekt“, in dem sie u. a. auf die international geführte Debatte rund um die Existenz von Technologien zur künstlichen Herstellung von Erdbeben und den dabei geäußerten Verdacht eines Zusammenhangs mit dem Erdbeben von Haiti Mitte Januar 2010 verweist.

Kapitalismus, ein Zerstörungsprojekt.

**Die Ära der westlichen Ökonomie sei zu Ende, meint die Patriarchatskritikerin
Claudia von Werlhof**

Standard: Als Ausweg aus der Krise gilt weiteres Wirtschaftswachstum. Sie gehen von anderen Notwendigkeiten aus, richtig?

Werlhof: Wachstum ist das Gegenteil dessen, was hilft. Mein Ausgangspunkt ist Westend, das Ende der westlichen Moderne, ihrer Zivilisation und Versprechen. Das waren immer Lügen.

Standard: Wohlstand für alle schien in den 1960er- und 1970er-Jahren erreichbar, zumindest in den reichen Teilen der Welt. War das eine Illusion?

Werlhof: Auf die Dauer ja, weil das Projekt der Moderne ein Weltzerstörungsprojekt ist: die Produktionsweise, die Technik, die Politik. Man muss sich fragen, was geschah, sodass jetzt sogar das Klima, ein planetarisches Phänomen, als Ergebnis der Industrialisierung global verändert wurde.

Standard: Was ist denn geschehen?

Werlhof: Begonnen hat es im 17. und 18. Jahrhundert mit dem Entstehen der modernen Naturwissenschaft. Sie versprach eine schöne, neue, reiche Welt - und dass der Reichtum Allen zugute kommen und auf demokratische Weise verteilt würde. Das war und ist Propaganda.

Standard: Die Gegensätze zwischen Arm und Reich haben sich aber vor allem seit 1989 verschärft, dafür wird vielfach der Neoliberalismus verantwortlich gemacht. Sehen Sie das anders?

Werlhof: Der Neoliberalismus versucht, das liberale Programm, das es seit dem 18. und 19. Jahrhundert gibt, fortzusetzen - aber nicht mehr für viele, sondern für eine ganz kleine Gruppe von Konzernen. Die Rohstoffreserven gehen zu Ende, also eignet man sich die Reste auf kriegerische Art an - und macht gleichzeitig auf spekulative Weise noch schnell viel Geld. Der Sozialstaat wird ausgeplündert, ganze Länder ebenso, denken Sie etwa an Island oder Griechenland. Begonnen hat das mit der Abkehr vom Goldstandard in der Geldpolitik unter US-Präsident Richard Nixon in den 1970er-Jahren. So konnte sich das Kapital als Finanzkapital verselbstständigen. Das Resultat sind all die bunten Blasen, die seither geplatzt sind.

Standard: Es wird aber auch viel Reichtum auf der Welt angehäuft. Geht es nicht um dessen gerechtere Verteilung?

Werlhof: Das war und ist ein falsches Versprechen. Denn das Problem, das dabei von Gewerkschaften und Linken nicht bedacht wurde, war, dass schon die Erwirtschaftung dieser angeblichen Reichtümer eine Zerstörung ist. Wir müssen den Kapitalismus als Zerstörungsweise sehen. Die Umwandlung der natürlichen Dinge in Waren, Geld, Maschinerie, Hierarchie und schlussendlich in Kapital geht mit Kaputtmachen einher. Diese Zerstörungspolitik tritt jetzt in Form von Naturkatastrophen aller Art in Erscheinung.

Standard: Somit waren der Marxismus und die Arbeiterbewegung, sind die Linken Teil des Problems und nicht Teil der Lösung?

Werlhof: Marx hat noch nachgedacht. Aber er, die Arbeiterbewegung und die Linken gehören mit zur Moderne, die auf der Maschine und der Fabrik beruht, die wiederum auf der Zerstörung der Naturstoffe und ihrer Umwandlung in Totes, in Waren beruhen. Daher wollen auch die heutigen Linken immer noch nichts mit der Natur- und der Frauenfrage zu tun haben.

Standard: Also hat das Problem keineswegs erst mit der Industrialisierung angefangen?

Werlhof: Nein, sondern geistig gesehen schon viel früher, mit der Entstehung des Patriarchats vor 5000 bis 7000 Jahren. Damals hat sich die Idee einer "Schöpfung aus Zerstörung" durchgesetzt. Im Gegensatz zum realen Lauf der Dinge, wo weibliche Gestalten Ursprung des Lebens sind, haben die Männer begonnen, sich als Schöpfer des Lebens, des Reichtums, des Wohlstands zu definieren. Ich nenne das das alchemistische Prinzip. Nach seinem Scheitern in Antike und Mittelalter - es wurde ja kein Gold oder neues Leben produziert - tritt das alchemistische Prinzip in der Neuzeit als neue Naturwissenschaft in Erscheinung, als weltweites Schöpfung-aus-Zerstörung-Programm.

Standard: Warum Zerstörung?

Werlhof: Weil man die Natur nicht künstlich nachmachen kann. Also nimmt man sie in Form ihrer Gestalten auseinander, und setzt sie neu zusammen. Das nennt man Mortifikation - von mors, der Tod: im Grunde ein mechanistisches Vorgehen, das dem aus Zyklen des Werdens und Vergehens bestehenden Naturprinzip nicht entspricht.

Standard: Auseinandernehmen und wieder zusammensetzen ist eine Grundlage analytischen Denkens. Wo setzen Sie erkenntnistheoretisch an?

Werlhof: Ich habe mich immer auch mit vormodernen, indigenen, matriarchalen Anschauungen beschäftigt. Irgendwann kam das mit meinen anderen Erkenntniswegen zusammen: in der Frage, warum alles kaputtgeht.

Standard: In der heutigen Zeit kritisieren Sie dieses Kaputtgehen am Beispiel des GATS-Abkommens. Warum?

Werlhof: Im Rahmen von GATS soll etwa das Wasser privatisiert werden. Tut man das, werden viele Menschen verdursten. Und der empfindliche Kreislauf des Wassers auf der Erde wird zerstört, weil man Wasser nicht unbegrenzt transportieren kann. Daher haben auch alle Experimente mit Bewässerung in der Wüste in die Versalzung geführt. Es funktioniert nur kurz, denn man kann die Natur nicht hintergehen.

Standard: Wo liegt die Alternative?

Werlhof: In der Subsistenzproduktion, die auf dezentrale Selbstversorgung abzielt. Sie ist die einzige Alternative zur kapitalistischen Warenproduktion. Nur, Vorsicht: Dezentralisierung kann auch in der Logik des herrschenden Systems gedacht werden, etwa in der EU in Gestalt von Kleinstaaten wie Lettland und Litauen oder am Balkan. Im Gegensatz dazu wollen etwa die Zapatisten im Mexiko nicht mit dem Zentralstaat zusammenarbeiten, sondern die Wirtschaft von unten aufbauen. Zuerst als Subsistenzwirtschaft, und wenn es Überschüsse gibt, werden diese nicht, wie in den Ausbeutungssystemen, abgezogen, sondern an die Nachbarn verteilt oder getauscht. Das ist eine Ökonomie wie in der vorkolonialen Zeit. In Mexiko und in Bolivien kommt das derzeit wieder hoch.

Standard: Kann das auch im zentralisierten Europa funktionieren?

Werlhof: In Europa muss man es historisch angehen - und am Naturverständnis arbeiten. Deutschland etwa war lange föderalistisch organisiert, und hat sich dem Nationalstaat verweigert. Vor allem während der Bauernkriege, am Beginn der Neuzeit, wurden Ausstiege versucht. Sie wurden mit Gewalt verhindert, die Leute in Arbeitshäuser, Zwanganstalten, Fabriken gequetscht, sodass sie überhaupt keine Produktionsmittel mehr besaßen, sondern vom Lohn und vom Geld leben mussten - so wie es auch heute ist. Was die Natur angeht, muss uns klarwerden, dass wir von ihren Zyklen und Rhythmen derzeit nur wenig wissen. Also müssen wir die vormodernen Anschauungen studieren - hier gibt es ja bereits Arbeiten der neuen Biologie und Physik. Auf dass eine neue Ethik, ein neues Mitleiden entstehen. Damit nicht weiter das passiert, was etwa in Haiti geschehen ist.

Standard: Sie meinen das Erdbeben?

Werlhof: Ja, dass es ein künstlich produziertes Erdbeben gewesen sein könnte.

Standard: Wie das?

Werlhof: Im Projekt HAARP, einem Militärforschungszentrum in Alaska, wurden auf Grundlage der Tesla-Technologie (Nikola Tesla, kroatisch-amerikanischer Erfinder unter anderem den Wechselstroms entwickelte) Earthquake-Machines hergestellt, die künstliche Erdbeben hervorrufen. Sie werden benutzt, um Erdölreserven aufzuspüren. Zwischen Haiti und Kuba soll es große Ölreserven geben, also könnte das Erdbeben in Haiti maschinell erzeugt worden sein, um die militärische Besetzung des Landes durch US-Truppen zu ermöglichen. Als Nebeneffekt werden unbotmäßige Regierungen wie etwa jene von Hugo Chavez in Venezuela unter Druck gesetzt.

Standard: Glauben Sie das wirklich? Das klingt nach Verschwörungstheorie.

Werlhof: Ich glaube gar nichts, aber Fakt ist, dass es die Technologie für künstliche Erdbeben gibt. Und von meiner Theorie her entspricht das genau der These von der patriarchalen Schöpfung aus Zerstörung. Außerdem: Öffentlich wird so etwas überhaupt nicht diskutiert.

Standard: Ein blinder Fleck, ein Tabu ?

Werlhof: So ist es - und nicht nur hier. Auch die Wirtschaftskrise wird ja nicht zum Anlass genommen, um etwas anders zu machen, sondern es wird mit allem Mitteln aufrechterhalten, wie es bisher läuft.

(Quelle: <http://diestandard.at/1265852135844/Interview-Kapitalismus-ein-Zerstoerungsprojekt>)

English translation of the interview, short version in the paper edition:

Capitalism, a project of destruction

The era of the western economy is ending, says Claudia von Werlhof, a critic of patriarchy. She is demanding a new subsistence economy and a new ethics. Irene Brickner asked her.

Standard: Further growth is supposed to be the way out of the crisis. You, however, see different necessities, right?

Werlhof: Growth is the opposite of a real help. I see the 'West end', the end of western modernity and of its promises. They were lies.

Standard: In the 1970ies prosperity for everybody seemed to be possible, at least in the rich parts of the world. An illusion?

Werlhof: Yes, because the project of modernity – its mode of production, its technology, its politics – is a project of world-destruction: We have to ask what has happened insofar as even the climate as a planetary phenomenon is changing.

Standard: So what happened?

Werlhof: It started in the 17th and 18th centuries with the emergence of modern natural sciences. They promised a new, affluent world – and the democratic distribution of wealth. This has been and is propaganda and even trade unions and the Left do not consider the problem of how this wealth is created: Capitalism is a mode of destruction.

Standard: A mode of destruction that started with industry?

Werlhof: Mentally it started much earlier, namely with the emergence of patriarchy 5-7000 years ago. In those times the idea of a “creation by destruction” has been invented. In contrast to the real course of things, where always female beings are the origins of life men have since then defined themselves as the real creators of life and wealth. I call this the “alchemical principle”. Since the 18th and 19th centuries this principle appears as a new technology, as machinery. This presupposes the dismemberment of nature’s matter, taking its life away and composing its parts in new ways.

Standard: For today you are criticising this form of hostility towards life referring to the example of the General Agreement on Trade in Services, GATS. Why?

Werlhof: The GATS-Agreement foresees the privatization of water, for example. In this case many people are going to die of thirst. And the cycle of water on earth is going to be destroyed because one cannot transport water unlimitedly. This is one example.

Standard: Where are the alternatives to the global market?

Werlhof: They lie in subsistence production. Only subsistence production can substitute capitalist commodity production. The movement of the Zapatistas in Mexico, for instance, does not want to cooperate with the State, but tries to build the economy from below.

Standard: Could this function in a centralized Europe as well?

Werlhof: In Europe you have to look at history, first of all. In the time of the peasant wars, for instance, people tried to find an exit. But this was impeded by violence, forcing people finally into working houses and factories. Besides looking at history we have to recognize our relationship with nature, as we do not know much any more about natural cycles and rhythms. We have to start with studying pre-modern views in order to help a new ethics to emerge. So that it would not happen any more what has happened in Haiti.

Standard: The earthquake?

Werlhof: Yes, it could have been an artificially produced one.

Standard: How that?

Werlhof: Within the HAARP-project, a military research centre in Alaska, there have been produced machines that are able to create artificial earthquakes. They are used in the search for oil-reserves which are supposed to exist also between Haiti and Cuba. The earthquake in Haiti could have been created mechanically in order to allow the US-occupation of the country.

Standard: Do you really believe this? It sounds like a conspiracy theory.

Werlhof: I do not believe anything, but it is a fact that the technology for artificial earthquakes exists. On the other hand: Publicly there is no discussion of such things at all.

Standard: A blind spot?

Werlhof: Yes, and not only in this case. The economic crisis is also not taken as a reason for changing things as well.

- 2) Am 17. Februar meldet sich der Leiter des Instituts für Politikwissenschaft, Prof. Dr. Ferdinand Karlhofer, auf einer deutschen Internet-Blogseite mit einer Stellungnahme zu Wort, in der er Prof. Claudia von Werlhof vorwirft, einen Schaden am Ruf des Instituts angerichtet zu haben:

Als Leiter jenes Instituts, an dem Frau v. Werlhof eine Professur innehat (sie wird demnächst emeritieren), kann ich zu diesem Interview - speziell zur Aussage, das Erdbeben in Haiti könnte künstlich von den USA verursacht worden sein, um besser an vermutete Ölreserven heranzukommen - nur mein größtes Bedauern bekunden. Ich halte ausdrücklich fest: In diesem Interview spiegelt sich nicht das Wissenschaftsverständnis unseres Instituts wider!

Nachdem ich (wie wohl auch Kollegin Werlhof) außerstande bin, über die Tesla-Technologie fachkundig zu urteilen, bin ich für jede kompetente Stellungnahme bzw. Richtigstellung dankbar. Den Schaden für den Ruf des Instituts wird das, fürchte ich, leider nicht mindern.

ao.Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Karlhofer
Institut für Politikwissenschaft
Universität Innsbruck

(Quelle: <http://www.scienceblogs.de/kritisch-gedacht/2010/02/haitit-haarp-tesla-claudia-von-werlhof.php>)

1. Diffamierungswelle

- 3) Am 18. Februar druckt „Der Standard“ einen Gegenkommentar eines Mitarbeiters der Historischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Dr. Hans Peter Hye, ab:

Krude Verschwörungstheorie

Betrifft: "Kapitalismus, ein Zerstörungsprojekt" –
Interview mit der Frauenforscherin Claudia von Werlhof

So sehr ich das Recht der freien Meinungsäußerung hochhalte und so sehr ich mich zum Grundrecht der Freiheit der Wissenschaft bekenne, so bestürzt bin ich aus einer Reihe von Gründen über die unkommentierte Veröffentlichung des Interviews mit Prof. Dr. Claudia von Werlhof.

Bestürzt bin ich zunächst über die in ihrem Wesen abstoßende Instrumentalisierung des kaum fassbaren Leidens, das das Erdbeben in Haiti verursacht hat, für eine überaus fragwürdige "theoretische" Schuldzuweisungskonstruktion. (Zitat: "Das Beben in Haiti könnte maschinell erzeugt worden sein, um die US-Besetzung des Landes zu ermöglichen.") Während sogar in den ärmsten afrikanischen Ländern Spendengelder als Ausdruck der Solidarität für die Opfer bzw. Überlebenden mit großem Erfolg gesammelt wurden, beschränkt sich die Frau Professor auf einen nur als zynisch zu bezeichnenden Sarkasmus, der lediglich der Bestätigung der eigenen (narzisstischen) Theoriegebäude dient.

Nicht minder bestürzend und abstoßend sind aber auch die Aussagen bezüglich "Subsistenzproduktion [und] dezentraler Selbstversorgung". Prof. Werlhof muss wissen, dass genau diesem Programm in den Siebzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts in den "killing fields" des von den Roten Khmer terrori-

sierten Kambodscha/Kampuchea an die zwei Millionen Menschen zum Opfer gefallen sind. Das Ausblenden bzw. Negieren dieser Tatsache richtet sich von selbst.

Demgegenüber sind im globalen Diskurs weitgehend anerkannte theoretische Annahmen, wie etwa jene über die überaus prekären Lebensbedingungen der subsistenzwirtschaftlichen "malthusianischen Falle", die stets von Mangel, Hunger, kriegerischen Konflikten und Menschenhandel geprägt war und ist, oder jene, die das Wachstum und die Verteilung der dadurch erzielten Mehrwerte als Grundlage der (west-) europäischen Entwicklung nach 1945 in Frieden und Wohlstand ansehen, beinahe nebensächlich. Dennoch sollten die auf dieser Basis entstandenen - sicherlich nie völlig verwirklichten - ideellen Werte (wie soziale Sicherheit, Freiheit, Gleichheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit ...), die sich gerade in der gegenwärtigen Phase der Reglobalisierung zu bewähren haben, nicht einem von Prof. Werlhof verfochtenen theoretischen Konzept geopfert werden.

Ich bin der empirisch leicht belegbaren Ansicht, dass die kritische Problematisierung der Gender-Verhältnisse erst im liberalen Rechtsstaat möglich geworden ist und da auch überaus wichtige (praktische) Erkenntnisse gebracht hat. Ich bezweifle aber, dass die von Prof. Werlhof in diesem Interview dargelegten, an krude Weltverschwörungstheorien erinnernden Konstruktionen hierzu beitragen. Selbstverständlich gestehe ich Frau Professorin ihr Recht auf freie Meinungsäußerung zu, im wissenschaftlichen Bereich und gerade auch als Lehrende sollte sie sich aber auch den Kategorien "Gegenstand", "Methode", "logische Stringenz" und vor allem "Überprüfbarkeit der Aussagen" verbunden fühlen.

Dass sie dagegen mit ihren Aussagen bei vielen nur Kopfschütteln erzielt, ist ihr Problem, dass aber der Standard diese Aussagen überhaupt publiziert, halte ich aufgrund obiger Argumente für skandalös. (Hans Peter Hye, DER STANDARD, Printausgabe 18.2.2010)

Hans Peter Hye ist Mitarbeiter der Historischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

- 4) Positive Reaktionen auf das Interview vom 13./14. Februar bzw. Leserbriefe, die den Gegenkommentar von Herrn Hye kritisieren, gibt es zwar, werden aber von „Der Standard“ nicht abgedruckt:

2 Beispiele:

Manche Beiträge im Standard unter „Reaktionen“ sind eher haarsträubend und mühsam, und die Veröffentlichung im Standard wäre entbehrlich. Ein schönes Beispiel dafür ist „Krude Weltverschwörungstheorien“ von Hans Peter Hye vom Donnerstag, 18. Februar 2010.

Herr Hye pinkelt in seinem Beitrag in ziemlich fieser Weise Frau Claudia von Werlhof ans Bein. Das könnte mir als Wissenschaftler ohne Hang zur Subsistenztheorie egal sein, wenn er nicht so untergriffig wäre, dass sich eine kurze Antwort aufdrängt.

Wenn jemand (dessen wissenschaftliche Existenz ohne Google an mir vorübergegangen wäre) seinen Beitrag damit beginnt, dass er das Recht der freien Meinungsäußerung hochhält und sich zum Grundrecht der Freiheit der Wissenschaft bekennt und nach drei Spalten Allgemeinplätze damit endet, ein Publikationsverbot für Frau Werlhof zu fordern, dann ist es entbehrlich, seine Meinung abzudrucken. Damit macht er klar, dass er eben nicht – oder nur notgedrungen und unter Einschränkungen – für die Freiheit der Wissenschaft und der Meinungsäußerung ist.

Woher glaubt Hr. Hye zu wissen, dass Fr. Werlhof nicht mehr Geld für die Opfer bzw. Überlebenden in Haiti gespendet hat als er selbst? Sicher hat Fr. Werlhof sich und ihren Anliegen mit diesem Sager zu den USA und der maschinellen Erzeugung von Erdbeben in Haiti einen schlechten Dienst erwiesen. Denn damit können wieder einmal alle (blinden) Verteidiger des Kapitalismus über sie herfallen und können ihre anderen – wissenschaftlichen – Thesen negieren. Das ist aus meiner Sicht sehr schade. Dass die Besetzung von Haiti durch das US-Militär aber erstens eine Tatsache ist und zweitens den Interessen der USA entgegenkommt, wird ja wohl auch für Hr. Hye denkbar und diskutierbar sein. Dass Fr. Werlhof aber die

Bevölkerung in Haiti nicht materiell und ideell unterstützt, ist eine plumpe Unterstellung mit böser Absicht.

Weiters müsste Hr. Hye wissen, dass seine Gleichstellung von Subsistenztheorie und des Terrorregimes der Roten Khmer nicht nur wissenschaftlich lächerlich ist, sondern auch seine Geisteshaltung mehr offenbart als ihm wahrscheinlich lieb ist.

Über die teilweise katastrophalen Auswirkungen der Grünen Revolution in der Dritten Welt und über das soziale, wirtschaftliche und ökologische Desaster der Industrialisierung der Landwirtschaft in Europa, USA und in der Dritten Welt könnte sich jedermann leicht entsprechende Literatur besorgen. Dazu würde ich Hr. Hye raten.

Zusätzlich würde ich ihm als ein Standardwerk für das Verständnis der Entwicklung der Industriegesellschaft und des Kapitalismus „Die große Transformation“ des Ökonomen Karl Polanyi empfehlen. Vielleicht würde ihm auch „Die Tragik der Allemende“ von Karl Marx einiges an Erkenntnisgewinn bringen.

Aus professioneller Sicht ist bezüglich des Beitrages noch anzumerken, dass der Beitrag von Hr. Hye austauschbar wäre im Sinne, dass wohl viele AkademikerInnen ähnlich denken und schreiben. Dieses Mainstream-Denken bringt uns aber überhaupt nicht weiter bei der Lösung der großen ökologischen und sozialen Probleme. Der Ansatz von Fr. Werlhof und der Subsistenztheorie ist da schon wesentlich produktiver und ein guter Diskussionsbeitrag.

Dr. Gerhard Hovorka,
Ökonom und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Bundesanstalt für Bergbauernfragen

* * *

Ohne auf die im Prinzip richtige, mutige und sehr berechtigte Stellungnahme von Frau Prof. Claudia von Werlhof im Detail eingehen zu können, möchte ich folgendes festhalten:

Spätestens seit dem Hochmittelalter beginnt die Welt des Geldes und des Kapitals - ob historisch berechtigt oder nicht - dem Erdkreis seinen vergleichgültigenden Stempel aufzudrücken und die Welt als berechenbar, kalkulierbar, strukturierbar, regulierbar, kontrollierbar etc. darzustellen. Vorläufiger Höhepunkt waren die maschinellen Phantasmen der sog. Aufklärung, die den Reduktionismus zum obersten wissenschaftlichen Leitprinzip erklärt hat.

Spätestens seit dem Zweiten Weltkrieg hat man einsehen können, wie durch den unaufhaltsamen Prozess einer allseitigen Eingriffslogik (in Theorie und Praxis) unsere Welt immer mehr in einen globalen Strudel der Unberechenbarkeit, Unkalkulierbarkeit etc. hineingezogen wird.

Wer jetzt recht krampfhaft und untergriffig wie Herr H.P. Hye (Der Standard v.18.2.10) die sogenannten "ideellen Werte", die alle ein ideologisches Produkt und Konstrukt dieses allgemeinen Verlustprozesses der Welt und des Selbstverlustprozesses der Individuen als Subjekte sind, bemüht, zeigt damit wohl nur den Stand der eigenen Orientierungslosigkeit sowie den einer Wissenschaft an, die zunehmend von den spekulativen Versprechungen des Reduktionismus (Molekularbiologie etc.) usurpiert wird.

Das Projekt der Moderne ist so gut wie gescheitert. - Wo liegt Hoffnung?

Es gilt, das menschliche Subjekt von der Dynamik der globalen Märkte zu entkoppeln, um Freiraum und Denkpause für all das zu schaffen, was an menschlich-subjekthafter Substanz heute noch vorhanden ist, um über den Prozess kritischer (Selbst)Reflexion den zwingend notwendigen Rückbau der kapitalistischen Warenproduktion zu ermöglichen. - Dies scheint nur über die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens für alle möglich.

Mag. Helmut Aurenhammer

- 5) Am 21. Februar meldet sich Prof. Claudia von Werlhof mit einem Offenen Brief zu Wort, in dem sie zu den Vorwürfen v. a. des Institutsleiters, aber auch Herrn Hyes, Stellung nimmt. In diversen Internetforen (insbesondere: scienceblogs.de) ist unterdessen eine „Diskussion“ entstanden, die alle Regeln des Anstandes missachtet.

OFFENER BRIEF an Herrn K.

Oder: Ich bin ab sofort ein „Institutsschädling“!

Der derzeitige Leiter des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Innsbruck, an dem ich seit 21 Jahren arbeite, Prof. Dr. Ferdinand Karlhofer, hat mir in einer öffentlichen Erklärung in einem übrigens wenig seriösen Teil der scienceblogs.de, die er am 17.2. an 30 weitere KollegInnen versenden ließ, vorgeworfen, einen "Schaden" am "Ruf des Instituts" angerichtet zu haben (www.scienceblogs.de/kritisch-gedacht/2010/02/haiti-haarp-tesla-claudia-von-werlhof.php). Ich bezeichne mich daher ab sofort als "Institutsschädling"!

Dennoch ist mir unklar, welcher Ruf hier – außer vielleicht der meine durch Herrn K. – beschädigt worden ist und wodurch. Ich weiß noch nicht einmal, welchen "Ruf" das Institut genießt, und vor allem, wem gegenüber. Nun soll dieser Ruf ein anderer, schlechterer geworden sein, und zwar dadurch, dass ich persönlich und keineswegs im Namen dieses Instituts ein Interview gegeben habe. Wie ist das möglich? Warum unternimmt Herr K. den völlig überflüssigen Versuch, öffentlich etwas zurechtzurücken, was ich allein zu vertreten habe?

Den Grund, den Herr K. für das Eintreten dieses angeblichen Schadens genannt hat, ist meine Aussage in einem Interview im Standard, Wochenendausgabe 13./14.2.2010 zum Thema Krise: "Wo ist das Geld?", in dem ich unter der Überschrift "Kapitalismus, ein Zerstörungsprojekt" am Schluss darauf hingewiesen habe, dass das Erdbeben in Haiti womöglich kein natürliches, sondern ein mechanisch produziertes gewesen sein könnte. Dies wird jedenfalls international diskutiert.

Herr K. "bedauert" diese Aussage und "bekundet" auch allgemein: "In diesem Interview spiegelt sich nicht das Wissenschaftsverständnis des Instituts wider". Leider konkretisiert er nicht, was ihm sonst noch an dem Interview nicht zugesagt hat. Das scheint im Vergleich zu der Haiti-These nicht von Interesse gewesen zu sein. Dabei habe ich nichts Geringeres als die theoretisch, ja paradigmatisch völlig neue Sicht der in Innsbruck in über 20 Jahren entstandenen "Kritischen Patriarchatstheorie" auf die Neuzeit und Moderne als "kapitalistisches Patriarchat" und historisch tief verankertes Projekt einer "Schöpfung aus Zerstörung" vertreten, die es inzwischen objektiv nötig macht, der - an ihre dadurch nun auftretenden Grenzen geratenen - westlichen Zivilisation eine Alternative entgegen zu setzen.

Der bahnbrechende Fortschritt, den die Kritische Patriarchatstheorie damit für die Wissenschaft bedeuten könnte, wird angesichts eines angeblich anderen "Wissenschaftsverständnisses des Instituts" also von dessen Leiter noch nicht einmal bemerkt.

Inzwischen liegen erstaunlicherweise über 900 Postings zu diesem Interview sowie einer – mit Verlaub gesagt absurden, projektionsgeladenen und grob Ruf schädigenden sowie völlig ahnungslosen – Stellungnahme eines Mitglieds der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, eines mir unbekanntem Herrn Hye, vor, der noch nicht einmal mitbekommen hat, dass die "gender-studies" so ziemlich das Gegenteil von dem sind, was ich seit über 20 Jahren auf dem 1. Frauenforschungslehrstuhl Österreichs in Innsbruck versuche. Denn da geht es gerade nicht um das weitere Mitmachen und Aufsteigen im modernen Patriarchat, sondern um die grundsätzliche Kritik an diesem als "Zerstörungsprojekt" und um die deshalb notwendige Suche nach Alternativen zu ihm, auf dass so etwas wie die von Herrn Hye genannte "soziale Sicherheit, Freiheit, Gleichheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit" in einem wohlverstandenen Sinne einmal auch für Frauen und alle anderen Kolonisierten gelten können. Denn das tun sie aus Gründen, die Herrn Hye immer noch völlig unbekannt zu sein scheinen, in der Moderne gerade nicht. Ja, diese angeblich der Moderne zu verdankenden positiven Errungenschaften, die in Wahrheit im Allgemeinen aus unserer matriarchalen Vorgeschichte einer egalitären, herrschaftsfreien, klassenlosen und lebensfreundlichen Zivilisation stammen, gelten inzwischen, weltweit gesehen und dank der Globalisierung des Neoliberalismus im Konzerninteresse, mehr oder weniger nur noch für so etwas wie die oberen Zehntausend.

Stattdessen verteidigt Herr Hye die Moderne mit einer völlig auf den Kopf gestellten Argumentation, die historisch – er ist ja offenbar Historiker – gerade nicht standhält, nämlich dass ausgerechnet die Subsistenzproduktion das Übel schlechthin war, von dem uns die Moderne befreit hat, und er scheut sich noch nicht einmal, das stalinistische Terrorregime der Roten Khmer in Kambodscha doch tatsächlich auf die Subsistenzproduktion, um die es in diesem Agrarregime aus seiner Sicht angeblich ging, zurückzuführen. Damit will er mir groteskerweise unterstellen, ich plädierte für Kambodscha als Alternative! Dabei ist die Subsistenzproduktion die Wirtschaftsweise, die im Gegensatz zur Neuzeit und Moderne gerade nicht von stetigem "Mangel, Hunger, kriegerischen Konflikten und Menschenhandel" geprägt war und ist. Denn die Hälfte der Weltbevölkerung sind bis auf den heutigen Tag kleinbäuerliche SubsistenzproduzentInnen, und allein ihnen ist es zu verdanken, dass trotz der allgemeinen Durchsetzung der Warenproduktion die dadurch arm gemachten Menschen vor allem des Südens immer noch wenigstens etwas zu essen haben. Über den Subsistenzcharakter der modernen Hausarbeit, schließlich, scheint Herr Hye überhaupt noch nie etwas gehört zu haben, obwohl diese Diskussion inzwischen über 30 Jahre alt ist. Aber vielleicht hat er, wenn er über eine Hausfrau verfügt, darüber selber auch noch nicht nachdenken müssen (vgl. www.derstandard.at/1266279140590/Krude-Weltverschwörungstheorien-Kommentare-der-anderen-).

Was im Zusammenhang mit meinem Interview da auch sonst an Hass, Frauenverachtung, Ressentiments und Gewalt-Fantasien hochgekommen ist, ist eine Sache. Es gab daneben übrigens auch eine Reihe von massiven Sympathie- und Zustimmungsbekundungen, z.B. von Wissenschaftlern wie Dr. Gerhard Hovorka, Ökonom an der Bundesanstalt für Bergbauernfragen oder Künstlern wie Konstantin Wecker, der mir ausdrücklich seine Unterstützung angeboten hat!

Die andere Sache ist "mein eigenes" Institut sowie sein Leiter, Herr K., an den ich meinerseits einige Fragen richten möchte, die ich der Öffentlichkeit nicht vorenthalten will.

1. Warum hatte es Herr K. mit seiner sich von mir so explizit distanzierenden Stellungnahme so eilig, dass er noch nicht einmal die Zeit gefunden hat, mich erst einmal persönlich zumindest auf diese doch wohl ungeheuerliche Haiti-These anzusprechen, die allein ihn an dem Interview interessiert zu haben scheint, und die ich ja nicht aus dem Hut gezaubert haben kann, aber in dem reichlich kurzen Interview - genauso wie andere Punkte - nicht ausführen konnte? (Er hat diese Zeit bis heute nicht gefunden).
2. Welches ist das Wissenschaftsverständnis an unserem Institut, das hier eingeklagt wird? Ein explizites und offizielles ist mir bisher und trotz 21 Jahren Anwesenheit nicht bekannt. Vielmehr wurde jede Diskussion über inhaltliche Fragen, Theorien, Methoden und Paradigmen der (Politik-)Wissenschaft, die ich immer wieder zu führen versucht habe, strikt abgelehnt!
3. Warum wird also plötzlich von Herrn K. ein explizites "Wissenschaftsverständnis des Instituts" beschworen sowie eine offenbar immense und gefährliche Abweichung meinerseits davon registriert, die auch noch ein besonderer "Schaden" für das Institut sein soll? Anders herum gefragt: Warum soll es nun nicht mehr verschiedene "Wissenschaftsverständnisse" am Institut geben, sondern nur noch eins, und andere, davon abweichende, werden als institutsschädlich nun zu liquidieren versucht und das, ohne jede Diskussion zu führen oder Rücksprache mit mir zu halten? Oder wie ist der Hinweis von Herrn K. zu verstehen, dass ich ohnehin "demnächst emeritieren" würde, sodass sich das Problem gottlob von alleine löse und daher nicht extra "eingeschritten" werden müsse? Ja, woran erinnert ein solches Sprechen und Denken uns – ich muss sagen, gespenstischerweise? Und vor allem: an wen richtet es sich?
4. Welches Wissenschaftsverständnis habe ich eigentlich selber, und warum hat dieses "vor Haiti" niemanden am Institut überhaupt interessiert, - im Gegenteil, es wurde tunlichst negiert -, und hat zumindest keinen öffentlich bekundeten "Schaden" für das Institut bedeutet? Im Gegenteil, meine zahlreichen Veröffentlichungen und Aktivitäten haben immer einen guten Teil der regelmäßig "nach oben" zu berichtenden und von dort uns als besonderer Erfolg zurückgemeldeten Forschungs-Leistungs-Dokumentation (FLD) des Instituts an der Universität Innsbruck ausgemacht.
5. Was hat die "Haiti-These" überhaupt mit (m)einem "Wissenschaftsverständnis" zu tun? Und worum geht es Herrn K. bei der unvermittelten und unbegründeten Ablehnung dieser These? Und geht es vielleicht um etwas anderes als ein ernst zu nehmendes "Wissenschaftsverständnis"?

Damit kämen wir am Punkt 1 wieder an. Denn da liegt offenbar der Hase im Pfeffer! Die Frage ist: Warum hat Herr K. sich verhalten, wie er sich verhalten hat? War dieses Verhalten geleitet von der "reinen" Wissenschaft und ihrem "Verständnis" als solchem? Oder geht es womöglich um Politik und ihren Zusammenhang mit Wissenschaft?

Wäre dann das "Wissenschaftsverständnis des Instituts", wie es Herr K. definiert haben möchte, eine von politischen Interessen geleitete (Pseudo-)Politikwissenschaft, die nicht offen als "Linie des Instituts" benannt oder eingeklagt wird? Und wäre diese Offenlegung des Wissenschaftsverständnisses des Instituts nur dadurch nötig geworden, weil ich mit der "Haiti-These" eine Art Rubikon überschritten hätte, was nicht unkommentiert bleiben konnte? Warum also sorgte Herr K. jetzt dafür, dass die Dinge öffentlich klar gestellt wurden, egal, wie auch immer sie zustande gekommen waren, und auch dann, wenn "das Institut" selber gar nichts damit zu tun gehabt hatte? Warum hatte er nicht erst mit mir gesprochen? Musste die Distanzierung schnell erfolgen? Und wem gegenüber und warum? Inwiefern stand die "Reputation" des Instituts auf dem Spiel?

Ich scheine also ein Tabu gebrochen zu haben. Aber es kann doch wohl kaum darin bestehen, dass die US-Regierung nicht geheimer Machenschaften verdächtigt werden darf. Dagegen stünden internationale Erfahrungen, nicht zuletzt mit dem Irakkrieg. Und habe ich eine solche Verdächtigung aus der Sicht von Herrn K. schon dadurch ausgesprochen, dass ich mit der Haiti-These bereits die zunächst nur theoretische Möglichkeit, dass die US-Regierung einen solchen Angriff unternehmen könnte und dann auch tatsächlich unternommen haben könnte, nicht von vorn herein kategorisch aus meinem Denken ausgeschlossen habe?

Wieso liegt Herrn K. soviel daran, dass aus dem Institut heraus, dessen Leiter er ist, keine Verdächtigungen gegenüber der US-Regierung ausgesprochen werden, selbst wenn sie wissenschaftlich begründbar sind? Vielleicht kann er mir das ja einmal erklären, wenn auch wohl kaum aus einem ernst zu nehmenden "Wissenschaftsverständnis des Instituts" heraus.

Die berühmte "Verschwörungstheorie", die neben zahlreichen Kommentatoren originellerweise auch Herr Hye von der ÖAW bemüht, ist doch dann bloß der Holzhammer, mit dem alles Weiterdenken platt gehauen wird, das auch angesichts aufgedeckter "Verschwörungen", wie etwa die propagandistische Einfädelung des Irakkriegs, wohl am Platze wären. Eine solche Politikwissenschaft würde reale Erfahrungen ignorieren und mit Denkverboten operieren! Sie würde aufhören, wo sie beginnen müsste. Und anstatt der Wissenschaft käme der angeblich "moralisch" – und daher gut? – gemeinte Aufschrei: Wie können Sie von der US-Regierung nur so etwas überhaupt denken!

Dabei operiert so manche US-Regierung selbst mit Verschwörungstheorien und begründet einen Großteil ihrer Politik seit 9/11 damit. Dagegen haben diejenigen, die mir Verschwörungstheorien nachsagen, wahrscheinlich noch nicht viel eingewandt.

Jedenfalls ist es ja nach Hiroshima UND Nagasaki, nach "1, 2, vielen Vietnam", Kriegen inzwischen in der ganzen Welt (400 Kriegsschauplätze zählt "Ärzte ohne Grenzen"), Guantánamo, Abu Graib, Waffengeschäften und Aufrüstung und und und doch wohl nicht "unmoralisch" oder gar "abstoßend" - wie mir Herr Hye perverser- und sich selbst entlarvenderweise vorwirft -, der Haiti-These nachzugehen, die ja gar nicht von mir stammen kann. Aber das muss sie auch nicht, um Anlass zum Aufhorchen zu sein. (Ich muss ja auch nicht Naturwissenschaftlerin oder Technikerin sein, um mit der Existenz von PCs und noch ein paar andere Maschinen klar zu kommen). Genau das ist Wissenschaft, Politikwissenschaft, wie ich sie verstehe: den Dingen nachzugehen, anstatt irgendetwas zu glauben, den Vogel Strauß zu spielen oder/und die wirkliche Politik zu vertuschen. Und dazu beizutragen möchte ich alle auffordern!

Wie, wenn es stimmt, wenn Haiti tatsächlich nicht durch ein natürliches Beben zerstört worden wäre? Diesen furchtbaren Verdacht, der mir die Haare zu Berge stehen lässt, kann man doch nicht im Raume stehen lassen. Und wer kann ihn ausschließen? Wer weiß, was wirklich passiert ist? Dem muss doch nachgeforscht werden! Was würden die HaitianerInnen machen, wenn es wirklich so wäre und sie davon erfahren würden? Sie würden jedenfalls nicht als stumme Sklaven nach der Zerstörung die "Schöpfung" eines neuen, wahrscheinlich neoliberalen und militarisierten Haiti mitmachen, sondern ihre alte Freiheitstradition wiederentdecken! Denn genau sie, die HaitianerInnen haben als erste, vor allen anderen, die – ihre eigene – Sklaverei schon 1804 abgeschafft. Sie haben die 1. antikoloniale Revolution der Moderne vollbracht. Und anschließend wurden sie erneut immer nur geplündert und missbraucht. Von wem wohl? Von uns, den Weißen (Der weiße Fluch, ilabonn: Eduardo Galeano über Haiti).

Deswegen habe ich die Haiti-These aufgegriffen: Eben weil ich will, dass die HaitianerInnen nachforschen, eben weil ich weiß, dass niemand dieses heiße Eisen anfassen würde, eben weil ich mich ihnen verbunden und mich dafür verantwortlich fühle, dass diese These nicht unter den Tisch fällt – ich habe nicht umsonst fast 5 Jahre in Mittelamerika und Venezuela, meiner "2. Heimat", gelebt und wahrlich an den grass- roots in Stadt und Land geforscht, und ich kenne auch Haiti. Wie sollte ich diese Menschen da im Stich lassen, indem ich den Mund halte über etwas, das ich erfahren habe und das zumindest andere für möglich halten, über das ich schon seit Wochen recherchiere, und das für sie buchstäblich lebenswichtig sein könnte...?

"Moralisch" besteht die Möglichkeit, dass die Haiti-These stimmt, technisch angeblich auch (das HAARP in Alaska und seine Möglichkeiten, wie z.B. auch der Wettermanipulation, sind seit langer Zeit bekannt, z.B. auch dem EU-Parlament, vgl. www.europaparl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+REPORT+A4-19990005+0+DOC+XML+VO//DE), und politisch – geopolitisch, ressourcenpolitisch – erst recht, wenn es nämlich stimmt, dass vor Haiti und Cuba riesige Ölvorkommen entdeckt wurden. Auch faktisch könnte vieles darauf hinweisen, wie z.B. die Tatsache, dass in der gleich angrenzenden Dominikanischen Republik keinerlei Folgen dieses Erdbebens registriert wurden, oder die logistische Meisterleistung, 10.000 US-Soldaten bereits 3 Tage nach dem angeblich so überraschenden Beben organisiert einmarschieren und die Macht in Haiti übernehmen zu lassen. Wozu? Für die Verbesserung der Verteilung von Hilfsgütern offenbar nicht (Daten z.B. bei www.globalresearch.ca). Und wäre nicht Haiti auch ein guter Stützpunkt für die "Rückeroberung" des immer aufsässigeren Lateinamerikas, etwa nach dem Ende des Irak-Krieges? Nun, die Zukunft wird es zeigen.

Mein Wissenschaftsverständnis orientiert sich an der erfahrenen Realität und nicht an irgendwelchen Kalkülen. Ich galt im Institut daher immer als in diesem Sinne "unberechenbar", und man hat stets und mit allen Mitteln dafür gesorgt, dass ich auf keinen Fall irgendwelche MitarbeiterInnen hatte oder gar Institutsleiterin würde (was ich allerdings auch nicht im Mindesten angestrebt habe). Also war ich auch vorher eigentlich immer schon ein potentieller "Institutsschädling".

Nun hat die Haiti-These Aufsehen erregt und schnelle Reaktionen hervorgebracht, die ein wenig an den bedingten Reflex erinnern, damit aber auch den Hauptteil des Standard-Interviews und seine Aussagen in den Hintergrund verfrachtet haben. Doch trägt die These über Haiti auf diese Weise ihre ersten Früchte. Man blickt vielleicht anders und mit größerer Aufmerksamkeit auf die Insel, mit der die Kolonisierung Amerikas begann, und das nicht - das ist die Ironie der Geschichte - weil ich die Haiti-These öffentlich in Betracht gezogen habe, sondern gerade weil so eine schnelle Abwehr erfolgte. Denn die macht misstrauisch. So war es also ganz richtig, dass ich sie öffentlich gemacht habe, und wer weiß, was sie noch alles bewirkt – hoffentlich nur Gutes – für die Menschen in Haiti! Da kann man mich ruhig beschimpfen, soviel man und sie wollen!

Dann bin ich eben ein richtiger "Institutsschädling".

Claudia von Werlhof, Innsbruck, 23.2.2010

Beginn der 2. Diffamierungswelle

- 6) Anfang März beginnt mit einem Artikel in „Der Standard“ mit dem Titel „Innsbrucker Politologin verteidigt skurrile Verschwörungstheorie“ eine zweite Diffamierungswelle, die in sämtlichen österreichischen Medien sowie in Internetforen stattfindet. Prof. Claudia von Werlhof wird nun bezichtigt, die USA direkt und tatsächlich für das Erdbeben in Haiti verantwortlich gemacht zu haben.

http://derstandard.at/1267743575609/Verschwoerungstheorie-Erledigt-Claudia-von-Werlhofs-Erdbebenverdacht?sap=2&_seite=8

<http://tt.com/csp/cms/sites/tt/%C3%9Cberblick/Politik/PolitikTirol/PolitikTirolContainer/404174-8/verschw%C3%B6rungstheorie-zu-haiti-l%C3%B6st-streit-an-innsbrucker-uni-aus.csp>

<http://tirol.orf.at/stories/427941/>

<http://diepresse.com/home/bildung/universitaet/545147/index.do>

http://www.krone.at/krone/S156/object_id_189100/hxcms/

<http://www.scienceblogs.de/astrodicticum-simplex/2010/03/haiti-haarp-und-frau-von-werlhof-jetzt-mischen-sich-auch-die-kommunisten-ein.php>

<http://www.scienceblogs.de/kritisch-gedacht/2010/02/haitit-haarp-tesla-claudia-von-werlhof.php>

<http://www.scienceblogs.de/kritisch-gedacht/2010/03/haarp-werlhof-und-spass-mit-kummerln.php>

<http://www.florianaigner.at/werlhof>

http://www.austriantimes.at/news/General_News/2010-03-09/21370/US_military_behind_Haiti_quake_says_Innsbruck_scientist

<http://stattzeitung.ch/erdbeben-in-haiti-von-den-usa-ausgelost/>

<http://feuerbringer.com/2010/02/14/frauenforscherin-usa-schuld-an-erdbeben/>

<http://fact-fiction.net/?p=3884>

<http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/mente-et-malleo/hammer/2010-03-09/halbwissen-sch-tzt-vor-schwurbelei-nicht>

<http://www.winkelried.info/2010/03/12/koryphaee-der-erdbebenforschung/>

http://www.achgut.com/dadgd/index.php/dadgd/article/der_oekofeminismus/

<http://www.sowi-forum.com/forum/showthread.php?t=29667>

<http://www.scienceblogs.de/2010/03/selbstdemontage-die-verschwörungstheorien-der-frauenforscherin-claudia-von-werlhof.php>

<http://agclx.soup.io/since/47891922?mode=own>

<http://fm4.orf.at/stories/1639928/> usw.

Klarstellung zum Gesamtvorgang

7) Am 28. März meldet sich Prof. Claudia von Werlhof mit einer erneuten Klarstellung zu Wort:

KLARSTELLUNG

Es geht gar nicht um mich, sondern um „Mutter Erde“

Über die „Hexen“-Jagd gegen Claudia von Werlhof

Seit Mitte Februar 2010 gibt es eine Art fortgesetzte „Hexen“-Jagd österreichischer Zeitungen und Medien gegen mich. Diese Kampagne dauerte ca. 5 Wochen. Offensichtlich gibt es jemanden, eine Gruppe oder mehrere Personen und Gruppen zur gleichen Zeit, die mir einen möglichst großen Schaden als Wissenschaftlerin, akademische Lehrerin, Frau und Person zufügen wollen.

Es begann mit einem Interview in der bekannten Tageszeitung „Der Standard“ in Wien, in dem für die Ausgabe vom 13./14.2. mehrere mehr oder weniger bekannte Menschen über die ökonomische Krise interviewt worden waren, wozu auch ich eingeladen wurde. Mein Interview erschien unter dem Titel: „Kapitalismus, ein Zerstörungsprojekt“. Ich erklärte darin unseren Ansatz der „Kritischen Patriarchatstheorie“ in einigen wenigen Sätzen, denn es gab nicht viel Platz. Am Ende verwies ich auf eine internationale Debatte über Haiti und die Gerüchte, dass das Erdbeben vom Januar dort künstlich hervorgerufen gewesen sein könnte.

Danach wurde ich sofort öffentlich angegriffen, denn was ich über Haiti gesagt hatte, entbehre jeder wissenschaftlichen Grundlage und könne noch nicht einmal in Erwägung gezogen werden. Dasselbe vertrat der Leiter des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Innsbruck, an dem ich seit 21 Jahren arbeite. Er meinte öffentlich, ich hätte dadurch dem Institut einen Schaden zugefügt, dass ich auf die Debatte um ein möglicherweise künstliches Erdbeben in Haiti eingegangen sei.

Merkwürdig – als ob das kein Anlass sei, sich Sorgen zu machen. Schließlich ist es ja nichts Neues, dass menschliche Aktivitäten das Leben auf der Erde und diese selbst zu gefährden begonnen haben!

Von nun an wurden jedenfalls insbesondere vom ziemlich polemischen „scienceblogs.de“, in dem die Stellungnahme des Institutsleiters erschienen war, Hunderte von Kommentaren dazu veröffentlicht, nicht weniger als 900 innerhalb von einigen Tagen. So gut wie alle waren gegen mich und extrem aggressiv, beschimpften mich als „krude Verschwörungstheoretikerin“ und verhöhnten mich als Wissenschaftlerin, Frau, Lehrerin und Person. Auch „Der Standard“ druckte einen entsprechenden, ignoranten und persönlich auf allen Ebenen verletzenden Kommentar von einem mir unbekanntem Mitglied der „Österreichischen Akademie der Wissenschaften“ ab.

Die Tendenz fast aller Kommentare war: ich sei geisteskrank und müsse aus der Universität entfernt werden. Demnach war ich nicht nur ein Schaden, sondern auch eine Schande für die Wissenschaft. Die rechts-extreme Partei BZÖ in Wien klagte mich deshalb sogar formell bei der Staatsanwaltschaft Innsbruck an und forderte meine Entlassung.

Wer weiß, wer wirklich die scienceblogs – und sonstigen Kommentare schrieb. Als meine Studenten ihre Kommentare zu meinen Gunsten in den blog stellten, wurden diese praktisch sofort entfernt. Andere Leute schickten mir positive Stellungnahmen, die nirgendwo, auch nicht in den Zeitungen veröffentlicht worden waren.

Viele der negativen Kommentare bezogen sich auch auf den Feminismus, die Frauenforschung, Gender-studies und den Ökofeminismus und behaupteten, ich hätte diese nun selbst zerstört, indem ich bewiese, wie überflüssig, nutzlos, unwissenschaftlich und blödsinnig diese seien. Denn ich würde mich ja außerhalb meiner Disziplin bewegen, nämlich in den Naturwissenschaften, und alle Naturwissenschaftler würden sagen, dass künstliche Erdbeben sowieso nicht möglich seien. Da ich keine Naturwissenschaftlerin oder mindestens Geophysikerin sei, könne ich also gar nicht wissen, wovon hier die Rede sei, am aller wenigsten von HAARP, dem Militärforschungszentrum in Alaska, in dem derartige Experimente unternommen werden. Letzteres sei blanker Unsinn und noch nicht einmal wert, erwähnt zu werden.

Ich antwortete auf diese erste Angriffswelle mit einem „Offenen Brief an Herrn K.“ (K ist der 1. Buchstabe im Namen des Institutsleiters), in dem ich ihn fragte, inwiefern ich das Ansehen des Instituts beschädigt ha-

ben könne, indem ich mein Recht auf freie Meinungsäußerung wahrgenommen hatte. Darauf habe ich bis heute keine Antwort erhalten.

Mittlerweile habe ich aus aller Welt sehr viele Informationen über die Experimente im HAARP bekommen, insbesondere auch von der Biologin, Chemikerin und Umweltexpertin Dr. Rosalie Bertell, die 1986 den alternativen Nobelpreis für ihre Arbeit erhalten hat. Sie hat das Buch: „Planet Erde. Die Letzte Kriegswaffe“ (Planet Earth. The Latest Weapon of War“) geschrieben, in dem sie die Ergebnisse ihrer lebenslangen Untersuchungen über die Geschichte u. a. von HAARP öffentlich macht. In diesem Buch legt sie dar, dass künstliche Erdbeben ein Teil von neuen Technologien nicht-nuklearer planetarer Massenvernichtung und gefährlicher Manipulationen des Planeten selbst sind, wie sie die Militärs und ihre Wissenschaftler seit Jahrzehnten entwickeln. (Es gibt inzwischen noch weit mehr Veröffentlichungen zu HAARP).

Merkwürdig – wieso schlagen denn nicht mehr Naturwissenschaftler selber Alarm deswegen?

Es geht uns doch alle an. Und wieso müssen da erst die Alarml Glocken bei einer Person schrillen, die zunächst von Berufs wegen gerade keine Ahnung davon haben kann? Das disqualifiziert ja nicht mich, sondern die Naturwissenschaftler!

Ich habe Rosalie Bertell über mehr Informationen zu Haiti gefragt. Sie schrieb mir am 22. März zurück:

„Es tut mir leid, dass Sie in Schwierigkeiten sind. Es stimmt, dass mehrere Länder heute die Technologie haben, um Erdbeben zu verursachen. Es gab auch das, was wie ein Plasma-Streifen im Himmel über Haiti vor dem Erdbeben aussah (solche Lichteffekte aus der Ionosphäre sollen bei künstlichen Erdbeben zu sehen sein, CW). Aber das kann auch unabhängig davon gewesen sein, und wenn es dazugehört hat, dann können wir nicht mit Sicherheit sagen, welches Land das Erdbeben ausgelöst hat. Ich habe darüber und über andere Technologien in meinem Buch „Planet Erde. Die Letzte Kriegswaffe“ geschrieben. Es ist in allen Universitäten Kanadas vorhanden und auch in einigen Universitäten in den USA. Sie können eventuell ein Exemplar in Europa bekommen. Wenn nicht, schicke ich es Ihnen gerne zu...Dr. Rosalie Bertell“²

Ich hatte Rosalie Bertell gefragt, weil kurz nach unserer internationalen Konferenz „Wege in eine neue Zivilisation“ mit deutschsprachigen TeilnehmerInnen Anfang März an der Universität Innsbruck eine neue Welle von „Informationen“ über mich und das, was ich angeblich gesagt hatte, in den Medien begonnen hatte: Von einem Tag auf den anderen stand in allen österreichischen Zeitungen das gleiche, nämlich dass ich definitiv US-Regierung und –Militär angeklagt hätte, das Erdbeben in Haiti tatsächlich ausgelöst zu haben!

Das war natürlich eine ungeheure und offenbar bewusst produzierte Lüge, die geradezu einem Anschlag auf mich als Individuum gleichkam, einem Angriff „ad hominem“, wie es mein Anwalt nannte.

Auch „Der Standard“, in dem mein Interview gestanden hatte, druckte dasselbe wie alle anderen, ohne zu berücksichtigen, dass diese „Neuigkeit“ dem Interview widersprach, das er selbst abgedruckt hatte. Es war, als wären alle österreichischen Medien in dieser Frage auf einmal „gleichgeschaltet“.

Ich informierte verschiedene Zeitungen und Medien wie den ORF darüber, dass diese Meldung falsch war. Aber sie kümmerten sich nicht darum und fuhren mit ihrer Kampagne fort. Daran war nichts zu ändern. Das dauerte ca. 2 Wochen lang und rief eine Flut von ungefähr 20.000 – zwanzigtausend – Kommentaren im Internet hervor!

Es war eine gefährliche Situation für mich entstanden. Denn ich war auf diese Weise als „vogelfrei“ erklärt und musste auf jede Art von weiteren, auch privaten Anschlügen gefasst sein: wie am Pranger! Es fühlte sich an, als ob ich auf einmal jenseits des Rechts, der Gerechtigkeit, der Moral und irgendeiner Garantie für die persönliche Sicherheit und Unverletzlichkeit existierte. Plötzlich lebte ich wie in einem totalitären Staatswesen, von Angesicht zu Angesicht mit unsichtbaren Mächten jenseits jeder Kontrolle. Und tatsäch-

² "Dear Claudia, I am sorry for your trouble. It is true that several countries now have the technology to cause earthquakes. There was also what looked like a plasma streak in the sky over Haiti before the earthquake. However, these may have been unrelated, and if they were related we cannot be sure which country caused the quake. I have written about this and other new technologies in my book: "Planet Earth: The Latest Weapon of War". It is available in all Universities in Canada and is used as a text book in some U.S Universities....Dr. Rosalie Bertell".

lich wurde ich auf verschiedene und gefährliche Weise auch außerhalb von Wort und Bild angegriffen. Ich wurde krank.

Und wieder rollte eine Welle von Horror-Kommentaren neuer und schon bekannter Inhalte über mich hinweg. Selbst die Idee von einer „ökofeministischen Erdbebentheorie“ wurde erfunden, und ich wurde angeklagt, „die Männer der Zerstörung der Welt“ zu beschuldigen.

Ich habe seit diesen Angriffen begonnen, die administrative Arbeit am Institut zu verweigern, nämlich solange nicht zurückgenommen wird, dass ich das Institut beschädigt hätte. Nur eine Person von dreißig hat in der ganzen Zeit erklärt, auf meiner Seite zu sein.

Ich habe seitdem das Gefühl, der Faschismus ist nicht mehr weit.

Ich habe mich dann an den Rektor der Universität gewandt, weil er eine Fürsorgepflicht für die Angehörigen der Universität hat und für die Freiheit von Forschung und Lehre auch öffentlich einzutreten hat. Denn er hat bis heute nichts Offizielles dazu verlauten lassen. Nun habe ich einen Termin mit ihm und werde ihn auffordern, das nachzuholen.

Ich habe mich auch an die Chefredakteurin von „Der Standard“ gewandt, weil sie mich über die Fortsetzung der Kampagne gegen mich angelogen hatte. Ich bekam allerdings keine Antwort über den Hintergrund dieser offen gewalttätigen Aktion.

Unsere Gruppe von DoktoratsstudentInnen hat eine mich unterstützende Stellungnahme herausgegeben, weil man mir praktisch das Recht auf freie Meinungsäußerung und die Öffentlichmachung der Ergebnisse unabhängiger Forschung und Lehre verweigert hat. Dabei verteidigten sie auch unseren neuen theoretischen Entwurf der „Kritischen Patriarchatstheorie“.

Jetzt sind die ReferentInnen unserer Tagung dabei, etwas zu unternehmen, und es gibt bereits zwei wunderbare und gleichzeitig sehr verschiedene Solidaritätsbriefe aus Mexiko und den USA, die von immer mehr Intellektuellen rund um die ganze Welt unterzeichnet werden. Darunter ist sogar Prof. Immanuel Wallerstein von der Yale University. Und auch die internationalen Frauengruppen sind informiert und fangen mit einer Solidaritätskampagne an, andere schreiben Protest-Briefe als Einzelne.

Ich habe die ganze Zeit intensiv darüber nachdenken müssen, was geschehen ist und warum. Mein gegenwärtiger Eindruck ist, dass in diesem Krimi spezifische Personen mit spezifischen Interessen um mich herum, in diesem Lande und auch in Übersee versuch(t)en, mir soviel Schaden wie möglich zuzufügen, sodass ich eingeschüchtert, nicht mehr gehört oder ernst genommen werde. Mein Ruf als Wissenschaftlerin und Person sollte kaputt gemacht werden. Aber indem sie mich als Stereotyp einer Art von lächerlichem und gefährlichem Monster – einer modernen „Hexe“ – konstruierten und erfanden, das in Wirklichkeit gar nichts mit mir zu tun hat, merkte ich, dass es – paradoxerweise – gar nicht um mich ging. Ich bin dabei gar nicht wichtig, denn ich wurde nur als Popanz aufgebaut und benutzt, um hinter dem künstlich produzierten Skandal um meine Person das zu verstecken, worum es wirklich geht: Die Anschläge auf die Unversehrtheit unseres Planeten, unserer Mutter Erde, und ihre Verwendung für die noch kommenden Kriege, Katastrophen und die Politik mit dem Terror!

Claudia von Werlhof, Innsbruck, 28.3.2010

It's not about me, it's about Mother Earth!

On the witch hunt against Claudia von Werlhof

Since the middle of February there has been a constant sort of witch hunt of the Austrian newspapers against me. The campaign has been going on for about 5 weeks. Obviously there is somebody, a group or several persons/groups at the same time behind it who want to do the biggest possible harm to me as a woman and as a social scientist, an academic and a teacher.

It started with an interview for the well known newspaper "Der Standard" in Vienna, in which several more or less well known people were interviewed about the economic crisis. I was chosen for an interview too. It appeared under the title: "Capitalism, a project of destruction". I explained our approach of a "Critical Theory of Patriarchy" in a few sentences, there was not much space, of course. In the end I pointed to the international debate about Haiti and the rumours that the earthquake might have been produced artificially. After that I was accused of saying things that are not scientific and cannot be true. This accusation was made publicly by the director of the Institute of Political Science where I have been working for 21 years. He said that I damaged the institute by pointing to the international debate about the possible artificiality of the earthquake in Haiti.

From then on, in the rather polemical "scienceblogs.de" in which he published his statement, there were hundreds of comments published, 900 within a few days. All were negative and extremely aggressive, shouting at me as a "conspiracy theorist", mocking at me as a woman, as a social scientist, as a teacher etc. Tendency: she is mentally ill and should be removed from her position. The extreme right party in Vienna (BZÖ) even formally accused me of being mentally ill in front of the public prosecutor in Innsbruck and demanded I be removed from the University.

Who knows who really wrote the blog comments? When my students started to put their comments in the blog, they were removed almost immediately. Other people sent me their positive comments that were never published.

Some of the comments also mentioned feminism, womens' studies, ecofeminism and that I was doing away with them by proving that they are really completely useless, crazy and unscientific as I ventured into fields outside of my discipline. All natural scientists would say that there are no artificial earthquakes at all possible, and as I am not a natural scientist or geo-physicist, I could not have an idea at all of what I was talking about, much less about HAARP, the military research center in Alaska that is active in realizing the experiments in question. According to them this would not be true at all and ridiculous to even mention etc. I answered the attacks with an "Open Letter to Mr. K." (the first letter of the Name of the director of the Institute of Political Science), asking him to say how I could have damaged the institute by using my right to speak out freely.

In the meantime I have gotten a lot of information from all over the world about these experiments, and especially also from biologist, chemist and environmentalist Dr. Rosalie Bertell who got the Right Livelihood Award for her work in 1986 and who wrote: "Planet Earth. The Latest Weapon of War", the result of her lifelong research about the history of HAARP and related developments. In this book she states that artificial earth quakes are part of the new techniques of non-nuclear planetary mass destruction and a dangerous manipulation of the planet itself, as developed by the military. After I had asked her for more information about Haiti on the 22nd of March she wrote:

Dear Claudia,

I am sorry for your trouble. It is true that several countries now have the technology to cause earthquakes. There was also what looked like a plasma streak in the sky over Haiti before the earthquake. However, these may have been unrelated, and if they were related we cannot be sure which country caused the quake. I have written about this and other new technologies in my book: "Planet Earth: The Latest Weapon of War". It is available in all Universities in Canada and is used as a text book in some U.S. Universities. You might be able to get a copy in Europe. Otherwise I could send it to you ...

Dr. Rosalie Bertell

I had asked Rosalie Bertell because, in a second round which started shortly after our international conference “Ways to a New Civilization” with German speaking participants at the beginning of March, a new wave of “information” started about me and what I had presumably said: From one day to another all the newspapers in Austria said the same thing, namely that I was definitely accusing the US-Government and – Military for having really produced the earthquake in Haiti! This of course was a big and consciously produced lie. Even the newspaper “Der Standard” in which my interview had appeared said this without considering that this “news” contradicted the interview they themselves had printed. I informed the different media about the fact that this was wrong information. They simply went on doing it. No chance to change it. This lasted for about two weeks and produced an amount of about 20.000 comments in the internet worldwide!

It was a very dangerous situation, as this way I was “set free” vulnerable to any attack or threat. It felt like being beyond law, justice and the guarantee of personal security. It was like living in a totalitarian state, face to face with invisible powers that are beyond any control. And really, I was threatened in various and dangerous ways. I got ill for a while.

And again, a huge wave of horror comments about me were produced and repeated. Even a wild idea about an “eco-feminist theory about earthquakes” was invented, and I was supposed to have accused “the men of destroying the world”.

Since then in my Institute I have been refusing to do administrative work as long as they maintain that I am damaging the Institute. Only 1 person of about 30 declared himself to be on my side. It feels as if fascism is already next door.

I turned to the president of the University of Innsbruck as he has to act to protect me publicly, and I turned to the chief editor of the Standard, a woman, who had been lying to me. I got no answer at all about the background of this openly violent campaign.

Our group of PhD students has published a letter of support (in German language) as I was practically denied the right to free speech and to publish the results of independent research and teaching. The students defended our new theoretical approach of the “Critical Theory of Patriarchy”.

Now we are going to ask the participants of our conference to do something, and there are two international Letters of Solidarity ready, signed by many intellectuals from around the whole world, one coming from Mexico – including even the signature of Immanuel Wallerstein from Yale University – the other one from the United States.

I had to think hard to understand what was going on and why. My impression is that there are specific people with specific interests around me, in this country and overseas trying to do harm to me so that nobody will listen to me any more. But since they were constructing and “inventing” me as a sort of monster-stereotype that in reality has nothing to do with me, I learned that – paradoxically – it is in fact not me who is important in this case. What was and is important is instead that they are trying to hide by the scandal around me what really is at stake: The attacks on Mother Earth and her use for the wars, the catastrophes and the politics of terror to come!

Claudia von Werlhof, Innsbruck 27.3.2010

Weltweite Unterstützungskampagnen

- 8) Daraufhin findet eine weltweite Solidarisierungswelle mit Prof. Claudia von Werlhof statt. Aus der ganzen Welt treffen offene Briefe und Unterstützungserklärungen ein, die sich gegen die Diffamierungskampagne stellen und für ein freies und kritisches Wissenschaftsverständnis eintreten:

Nachfolgend (Auswahl, chronologisch):

- Stellungnahme der Projektgruppe „Zivilisationspolitik“ anlässlich der von ihr organisierten internationalen Tagung „Wege in eine neue Zivilisation“ an der Univ. Innsbruck, 5. März 2010
- Solidaritätsbrief mit Unterschriften aus aller Welt an den Rektor der Universität Innsbruck, Prof. Dr. Karlheinz Töchterle, „CARTA COLECTIVA“ – Universidad de la Tierra en Oaxaca, Mexico, 23. März 2010
- Solidaritätsbrief mit Unterschriften aus aller Welt an den Rektor der Universität Innsbruck, verfasst von den Professoren Caffentzis und Federici (USA), 23. März 2010
- Brief der ReferentInnen der Tagung „Wege in eine neue Zivilisation“ an den Rektor der Universität Innsbruck, 29. März 2010
- Brief von Dr. Renate Klein und Dr. Susan Hawthorne (Spinifex Press), Australien, an den Rektor der Universität Innsbruck, 29. März 2010
- Brief von Christina Countryman, USA, an den Rektor der Universität Innsbruck, 29. März 2010
- Brief von Prof. Dr. Maria Mies, Köln, an den Rektor der Universität Innsbruck, 29. März 2010
- Brief von Siegrun Laurent, Leiterin der Akademie ALMA MATER, Speyer, an den Rektor der Universität Innsbruck, 30. März 2010
- Brief von Dr. Heide Göttner-Abendroth, Leiterin der Akademie HAGIA, Winzer/Passau, an den Rektor der Universität Innsbruck, 4. April 2010
- Brief von Dr. Christa Mulack, Theologin, Schwandorf, an den Rektor der Universität Innsbruck, 4. April 2010
- Brief von Karina Starosczyk, Studentin der ALMA MATER-Akademie, inklusive laufender UnterstützerInnenliste, seit März 2010
- Brief von Annette Rath-Beckmann, Bibliotheksdirektorin a. D., Friedland, 5. April 2010
- Brief von Ursula Häusler, Brennessel e.V., Erfurt/ Thüringen
- Brief von Gudrun Nositschka, Mechernich, Vorsitzende der Gerda-Weiler-Stiftung, an den Rektor der Universität Innsbruck, 5. April 2010

Alle Briefe adressiert an (List of addresses for letters about Prof. Claudia von Werlhof):

1) original to:

Rektor der Universität Innsbruck
Prof. Dr. Karlheinz Töchterle
Innrain 52
A 6020 Innsbruck / Austria – Europe
karlheinz.toechterle@uibk.ac.at

2) copy to

Institutsleiter Prof. Dr. Ferdinand Karlhofer
Institut für Politikwissenschaft
Universität Innsbruck
Universitätsstraße 15
A 6020 Innsbruck / Austria – Europe
ferdinand.karlhofer@uibk.ac.at

3.) copy to

Frau Dr. Alexandra Förderl-Schmid
Chefredakteurin „Der Standard“ Verlagsgesellschaft
Herrengasse 19–21
A 1014 Wien / Austria - Europe
Alexandra.foederl-schmid@derstandard.at

4.) copy to:

Prof. Dr. Claudia von Werlhof
Institut für Politikwissenschaft
Universität Innsbruck
Universitätsstraße 15
A 6020 Innsbruck / Austria - Europe
claudia.von-werlhof@uibk.ac.at

Stellungnahme

zu den Reaktionen auf das Standard-Interview von Prof. Claudia von Werlhof vom 13./14.02.2010

Wir, die Mitglieder und Freunde der
Projektgruppe „Zivilisationspolitik“
am Institut für Politikwissenschaft der Universität Innsbruck,

stellen uns entschieden gegen die Diffamierung der von Prof. Claudia von Werlhof begründeten "Kritischen Patriarchatstheorie", an deren Weiterbestehen und Weiterentwicklung wir alle beteiligt sind. Dieses neuartige wissenschaftliche Paradigma stellt geradezu die wesentliche Grundlage unserer eigenen wissenschaftlichen Arbeiten dar.

Wir stehen daher für eine freie, unabhängige und kritische Wissenschaft, so wie sie Frau Prof. von Werlhof seit 21 Jahren hier in Innsbruck praktiziert.

Als AbsolventInnen und Studierende am Institut für Politikwissenschaft bzw. MitarbeiterInnen der Projektgruppe „Zivilisationspolitik“ fordern wir ein solches Wissenschaftsverständnis auch von den anderen Lehrenden an diesem Institut und den weiteren universitären Forschungseinrichtungen ein.

Innsbruck, am 5. März 2010,

Dr. Sibylle Auer
MMag. Mathias Behmann
Mag. Theresa Frick
PD Dr. Renate Genth
MMag. Martin Haselwanter
DI Simone König
Mag. Ursula Scheiber
Mag. Birgit Scherer
Mag. Sebastian Sojer M.A.
Mag. Matthias Walch
Mag. Simone Wörer

Mag. Karin Heinisch
Mag. Hildegard Reinerth
Mag. Barbara Thaler

Ursula Beiler/Künstlerin



Oaxaca, Oax. March 23, 2010

Rektor der Universität Innsbruck
 Prof. Dr. Karlheinz Töchterle
 Innrain 52
 A 6020 Innsbruck / Austria

We have known for a long time the academic work of Claudia von Werlhof, professor in the Institute of Political Science in your university. Some of us have had the honor and the pleasure of knowing her personally. We had recognized in her a solid scholar, a brilliant public intellectual and a radical, innovative thinker. This has been explicitly recognized by some of the most important thinkers of the XX century, like Ivan Illich, who mentioned his conversations with Claudia as a source of inspiration for his research on gender. Claudia's ideas are discussed today all around the world, in the most diverse settings. Her brilliant and rigorous studies on Latin American campesinos are still a landmark in peasant studies. Claudia's contributions to our theoretical and historical knowledge in many areas have been explicitly recognized for a long time. Google reports almost a 100 000 quotes/citations...

The current campaign against Claudia, disqualifying her informed opinions and even her mental health or her capacity as a professor, are outrageous and preposterous. However, they should be taken seriously, as the expression of a current mood in certain circles of public opinion, mostly associated with neoliberalism and often conveying a kind of anti-intellectualism.

We want to explicitly side with Claudia and offer her all our support and solidarity.

Sincerely,

Gustavo **Esteva**, Chairman of the Board. With

Fatma **Alloo**, Tanzania Media Women's Association (TANZANIA)
 Manolo **Callahan**, University of California (UNITED STATES)
 Oliver **Fröhling**, Universidad de la Tierra en Oaxaca (MEXICO),
 Arturo **Guerrero**, Centro de Investigaciones y Estudios Superiores en Antropología Social (MEXICO)
 Peter **Horsley**, Massey University (NEW ZEALAND)
 Pat **Lauderdale**, University of Arizona (UNITED STATES)
 Sylvia **Marcos** (MEXICO),

Michal **Osterweil**, University of North Carolina (UNITED STATES)
 Jean **Robert**, Universidad de Morelos (MEXICO),
Savysaachi, Jamilia Millia Islamia (Central University) (INDIA)
 Derek **Shaw**, University of British Columbia (CANADA)
 Aseem **Shrivastava**, Nordic College (NORWAY)

ccp Institutsleiter Prof. Dr. Ferdinand Karlhofer, Institut für Politikwissenschaft, Universität Innsbruck,
Universitätsstraße 15, A 6020 Innsbruck / Austria – Europe

ccp Frau Dr. Alexandra Förderl-Schmid, Chefredakteurin „Der Standard“ Verlagsgesellschaft
Herrengasse 19–21, A 1014 Wien / Austria - Europe

ccp Prof. Dr. Claudia von Werlhof, Institut für politikwissenschaft, Universität Innsbruck,
Universitätsstraße 15, A 6020 Innsbruck / Austria - Europe

Additional signatures: 25.3.2010:

Monty **Neill**, National Center for Fair & Open Testing (UNITED STATES)

Harry **Cleaver**, University of Texas (UNITED STATES)

Raymundo Sánchez **Barraza**, Universidad de la Tierra en Chiapas (MEXICO)

George **Caffentzis**, University of Southern Maine at Portland, Maine (UNITED STATES)

Immanuel **Wallerstein**, Yale University (UNITED STATES)

Genevieve **Vaughan**, www.gift-economy.com. (UNITED STATES/ITALY)

Benedette **Muthien**, „Engender“, 031-555 NPO, www.engender.org.za Cape Town (SOUTH AFRICA)

Danica Borkovich **Anderson**, Forensic Psychotherapist/CEO, The Kolo: Women’s Cross Cultural Col-
laboration, International USA Based NGO, www.kolocollaboration.org

Edward M. **Oberweiser** (USA)

Elaine **Charkowski** (USA)

Corinne **Kumar**, World Courts of Women, (INDIA / TUNESIA)

Department of Philosophy
 University of Southern Maine
 P.O. Box 9300
 Portland, ME 04104-9300
 USA

March 23, 2010

Rektor der Universität Innsbruck
 Prof. Dr. Karlheinz Töchterle
 Innrain 52
 A 6020 Innsbruck / Austria – Europe

Dear Rektor Töchterle,

We, Profs. George Caffentzis and Silvia Federici and many other concerned people listed below, are writing to you because we are deeply disturbed by the defamatory campaign that has been waged against our esteemed colleague, Prof. Dr. Claudia von Werlhof, ostensibly generated by remarks she made in the course of a published interview with a journalist of „Der Standard.“ We are especially appalled by the threats that have been made to her academic position and to her personally. We have been also concerned by the manner in which her comments have been misrepresented in the media. It is difficult for us to understand how a statement she made concerning the status of public debate could be cast as a conspiratorial theory as it has been by the press.

Sadly enough, the response which Prof. Werlhof’s interview has received verifies the central point that she made in it, which has been lost in the verbal blustering her detractors have indulged in. That is, in the growing climate of political intolerance it is increasingly difficult to bring to the public’s attention any view not aligned with the dominant accounts.

As an illustration of her point, Prof. Werlhof noted in her interview that no consideration had been given in the media to the possibility that the Haitian earthquake may have been artificially produced. Such concern is not unjustified, considering that the existence of technologies capable of triggering earthquakes has been widely acknowledged by scientists, for many years now, at least in the United States. [See for example, James Glanz’s June 24, 2009 NY Times article entitled „Deep in Bedrock, Clean Energy and Quake Fears“ on the recognition of the connection between human activities and earthquakes, „Planet Earth: The Latest Weapon of War“ by Alternative Nobel Prize winner Rosalie Bertell which deals with the possible military uses of such technologies].

Like Prof. Werlhof, we are not interested in belaboring this point. Instead, our concern is that a public intellectual of the caliber of Professor Werlhof is being smeared both in the media and in her own institute for deploring the narrowness of publicly sanctioned debate. Such an attack, especially when coming from academic authorities, is not only an act of injustice. It is also an egregious violation of the principle of academic freedom that protects scholars’ search for truth.

As the Rektor of Innsbruck University, we therefore appeal to you to defend Prof. von Werlhof’s right, as an academic and as a citizen, to bring to the public’s attention debates about hypotheses that diverge from the mainstream narrative without fear of reprisals and character assassination. Let us not forget that it is society that suffers when such a right is violated.

In pressing this demand, we also wish to remind you that Prof. von Werlhof is an internationally admired public intellectual who through her writings and lecturing has given a major contribution to feminist theory and to our understanding of the relation between women and the environment. Thus, in

our eyes the reaction that has met her interview in „Der Standard“, is simply outrageous and damages the reputation of her detractors not Prof. Werlhof's.

We look forward to your prompt action on this urgent matter concerning academic freedom.

Sincerely,

Prof. George **Caffentzis**, Department of Philosophy, University of Southern Maine, Portland, Maine 04104-9300, USA (caffentz@usm.maine.edu)

Prof. Emerita Silvia **Federici**, Hofstra University, Hempstead, NY (Silvia. Federici@hofstra.edu)

Signatories

Christy **Amschler**, M.A.; Los Angeles, CA, USA

Danica Borkovich **Anderson**, Forensic Psychotherapist/CEO, The Kolo: Women's Cross Cultural Collaboration, International USA Based NGO, www.kolocollaboration.org

Chhaya **Datar**, Professor of Women's Studies at Tata Institute of Social Sciences, Mumbai, India.

Massimo **De Angelis** (University of East London, UK)

Michel **Chossudovsky** (Centre for Research on Globalization, Canada)

Patrick **Gun Cuninghame** (Tenured Profesor, Universidad Autonoma Metropolitana, Mexico City, Mexico)

Professor Emeritus Roxanne **Dunbar-Ortiz** (California State University, USA)

Gustavo **Esteva** (Universidad de la Tierra de Oaxaca, Mexico)

Nick **Faraclas** (University of Puerto Rico, Puerto Rico)

Ferruccio **Gambino** (Department of Sociology, University of Padova, Italy)

D'vorah J. **Grenn**, Ph.D. Co-Director & Core Faculty Women's Spirituality MA Program
Institute of Transpersonal Psychology, Palo Alto, California

Andrej **Grubacic** (San Francisco Art Institute, USA)

Kay **Keys**, Ph.D., Austin, TX, USA

Prof. David **Laibman** (Brooklyn College and Graduate School of the City University of New York, USA)

Linda **Lancz** (USA)

Dr. Les **Levidow** (Senior Research Fellow, Open University, UK)

Prof. Peter **Linebaugh** (University of Toledo, USA)

Prof. Dr. Maria **Mies**, FHS Köln, Germany

Monty **Neill** (Director, Fairtest, USA)

Andrea **Nicki**, Department of Women's Studies, University of British Columbia, Vancouver, BC (CANADA)

Vicky **Noble**, Santa Cruz/California (USA)

Louise M. **Paré**, Ph.D. Center for Women's Spirituality Education and Empowerment
(Ashland, OR) (USA)

Lydia **Rule**, lydiarule@40aol.com (USA)

Prof. Kathy **Russell** (State University of New York at Cortland, USA)

Nawal **el Saadawi** (writer, Egypt)

Devi **Sachetto** (Department of Sociology, University of Padova, Italy)

Dr. Erella **Shadmi**, peace and feminist activist, Beit Berl College, Israel

Prof. Annette **Kuhn**, Historikerin, em. Univ. Bonn mit Schwerpunkt

Frauengeschichte, Vorsitzende des Haus der FrauenGeschichte e.V. und Initiatorin der Annette-Kuhn-Stiftung, GERMANY

Dr. Vandana **Shiva**, Physikerin/Ökologin, New Delhi, INDIA

An den
 Rektor der Universität Innsbruck
 Prof. Dr. Karlheinz Töchterle
 Innrain 52
 A 6020 Innsbruck

Kopien an:

Prof. Dr. Ferdinand Karhofer, Leiter Institut für Politikwissenschaft der Univ. Innsbruck
 Dr. Alexandra Förderl-Schmid, Chefredakteurin „Der Standard“, Wien
 Prof. Dr. Claudia von Werlhof, Institut für Politikwissenschaft, Univ. Innsbruck

29. März 2010

Sehr geehrter Herr Professor Töchterle,

Anfang März dieses Jahres waren wir von Frau Professor Claudia von Werlhof und der Projektgruppe: „Zivilisationspolitik“ am Institut für Politikwissenschaft zur Tagung: „Wege in eine neue Zivilisation“ in die Aula der Universität Innsbruck eingeladen worden, um zu referieren, mit Kolleginnen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland zu debattieren und den wissenschaftlichen Diskurs zum neuen Ansatz der „Kritischen Patriarchatstheorie“ voran zu bringen.

Uns allen wurde klar, wie wichtig und umfassend dieser neue Ansatz mit seinen interdisziplinären Erklärungsmöglichkeiten der gegenwärtigen weltumspannenden Krise und ihrer Ursachen ist, gerade auch, um mögliche Wege in notwendige Alternativen formulieren und beschreiten zu können.

Es war eine äußerst gelungene und fruchtbare Tagung. Die Ergebnisse dienen uns in den vielfältigen Gebieten, in denen wir forschen und publizieren. Sie sollen außerdem in einem neuen Buch veröffentlicht werden. Während dieser Tagung konnten wir uns Klarheit verschaffen, wie wir weiter in diesem vielversprechenden Sinne tätig werden können. Auch die vier soeben in Deutsch und Spanisch erschienenen neuen Bücher von Prof. Werlhof, in denen Lösungsmöglichkeiten zum Ausweg aus der Vielfalt der heutigen Krisen dargelegt werden, sind von äußerst großem Nutzen für unsere eigenen Arbeiten und für die Allgemeinheit.

Nun hat eine extreme Diffamierungskampagne gegen Prof. Werlhof stattgefunden und damit auch gegen viele, sehr viele andere, die in dieselbe Richtung denken, forschen und arbeiten. Das ist aus unserer Sicht irrational, wissenschaftlich unbegründet und Demokratie gefährdend.

Wir bitten Sie und alle MitarbeiterInnen der Universität Innsbruck:

Gebieten sie Einhaltung, stellen Sie sich hinter Prof. Werlhof, schützen und unterstützen Sie sie! Es geht dabei auch nicht allein um den Schutz einer Person, sondern gerade auch um den eines unabhängigen, freien und kritischen Wissenschaftsverständnisses im Sinne der Alma Mater, der Sie als Rektor vorstehen.

Wir jedenfalls werden dies tun. Wir entwickeln bereits Gegenmaßnahmen und Gegendarstellungen. Weil wir uns voll und ganz hinter Prof. Werlhof stellen, erwägen wir auch rechtliche Schritte wegen Verleumdung, Rufschädigung und Gefährdung ihrer persönlichen Sicherheit.

Wir hoffen, Sie tragen dazu bei, dass die Unterstützung der Universität für Prof. Werlhof in diesem Sinne endlich nachträglich öffentlich deutlich gemacht wird.

Mit freundlichen Grüßen
(Die ErstunterzeichnerInnen, weitere werden noch folgen)

Uschi **Madeisky**, Filmproduzentin, Frankfurt am Main

Dr. phil. Kurt **Derungs**, Direktor der Akademie der Landschaft, Schweiz

Prof. Dr. Veronika **Bennholdt-Thomsen**

Dr. Christa **Mulack**, Religionsphilosophin, Autorin, Hamburg

Prof. Isabelle **Derungs**, Hochschule Luzern

Dr. Heide **Göttner-Abendroth**, Moderne Matriarchatsforschung, Akademie HAGIA

Dagmar **Margostsdotter-Fricke**, Autorin, Dozentin, Wedel

Prof. Dr. emeritus Maria **Mies**, Köln

Prof. em. Dr. Bernd **Senf**

Prof. Dr. Renate **Genth**

Dipl.Ing.in Elisabeth **Loibl**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Bundesanstalt für Bergbauernfragen Wien.

Dipl.-Ing. Univ. Lekt. Andrea **Heistingner**, Freie Agrarwissenschaftlerin, Autorin und Beraterin

Prof. Dr. Arno **Gruen** (Zürich, Schweiz)

Ursula **Beiler**, Bildhauerin, Silz/Tirol, Österreich

Konstantin **Wecker**, Künstler und Musiker, München

Eberhard **Petschinka**, Maler und Schriftsteller, Wien

Dr. Hannes **Hofbauer**, Verleger, Wien

Stellungnahme Dr. Klein und Dr. Hawthorne:

Rektor der Universität Innsbruck
Prof. Dr. Karlheinz Töchterle
Innrain 52
A 6020 Innsbruck

Dear Sir,

We are very disturbed to hear that unwarranted and hysterical attacks are being made against the reputation of Professor Claudia von Werlhof. Her work is regarded highly all around the world, indeed the reputation of your institution of higher learning has gained much from her work. We believe that you will damage the reputation of the University of Innsbruck should you support the attacks on the reputation of one of your finest scholars.

Yours sincerely,

Dr Renate Klein
Associate Professor in Women's Studies (retired)
Deakin University

Dr Susan Hawthorne
Research Associate, Victoria University
Publisher and Director, Spinifex Press

Rektor der Universität Innsbruck
Prof. Dr. Karlheinz Töchterle
Innrain 52
A 6020 Innsbruck / Austria

March 29, 2010

Esteemed Rector,

I am appalled by the vicious attacks of the media upon Claudia von Werlhof, professor in the Institute of Political Science in your university. Certainly you must be disturbed to have such wild allegations raised against a member of your faculty. When a collection of brief statements in an interview by a professor are blown out of proportion and a clarifying rebuttal or civil discussion made impossible by popular media your position must feel precarious and your response is indeed of importance.

I have learned through this academic struggle of the HAARP program. I realize there are some extreme allegations being made about the uses of that apparatus. The misuse of technology being described is truly unthinkable. I visited the official website to learn more of the program and did find some sobering information. I will paste in below a passage from their fact sheet:

Why is the DoD involved?

The Department of Defense (DoD) conducts Arctic research to ensure the development of the knowledge, understanding and capability to meet national defense needs in the Arctic. Interest in ionosphere research at HAARP stems both from the large number of communication, surveillance and navigation systems that have radio paths which pass through the ionosphere, and from the unexplored potential of technological innovations which suggest applications such as detecting underground objects, communicating to great depths in the sea or earth, and generating infrared and optical emissions. Expanding our knowledge about the interactions of signals passing through or reflecting from the ionosphere can help to solve future problems in the development of DoD systems, and could as well enhance the utilization of commercial systems which rely on the expedient transfer of real-time communications.

Perhaps Claudia is correct in wondering about HAARP. If and when the technology is capable of being used as a powerful tool or weapon who will be accountable for it? What is the function of freedom of speech in the university setting? What is the role of universities vs. military installations vs. popular media as an appropriate venue for determining the goals and meeting the aspirations of human kind?

With respect and concern,

Christina Countryman

15 Rast R Shokan, N 12481 USA

Brief an den Rektor der Uni Innsbruck

Prof. (a. D.) Maria Mies
Blumenstraße 9
D 50670 Köln

Herrn Prof. Dr. Karlheinz Töchterle
Universität Innsbruck
Innrain 52 A 6020 Innsbruck
29.3.2010

Sehr geehrter Herr Prof. Töchterle,

ich habe mit Bestürzung erfahren, welche Hetzkampagne seit geraumer Zeit gegen Frau Professorin Dr. Claudia von Werlhof an Ihrer Universität und in der Presse stattfindet.

Als Grund für die Vorwürfe wird ein Interview im STANDARD, der wichtigsten Tageszeitung in Österreich genannt. Dort soll Frau von Werlhof gesagt haben, das Erdbeben in Haiti könne u. U. künstlich hervorgerufen worden sein.

Tatsächlich finden diverse Unterwasserversuche in dieser Region statt, die das Pentagon schon seit geraumer Zeit dort durchführt. Dass dies darüber hinaus auch noch an anderen Orten der Welt der Fall ist, ist bekannt und wissenschaftlich nachgewiesen (vgl. Rosalie Bertell, Naomi Klein u.a.). Ob es sich dabei um Ölbohrungen oder andere Unterwasserversuche handelt, ist dabei nicht der entscheidende Punkt. Jedem Menschen mit gesundem Menschenverstand ist klar, dass solche Eingriffe in das sensible Ökosystem unserer Erde nur negative Folgen haben können. Wir alle haben nur EINE Erde, die wir bewahren und beschützen müssen.

Ich halte es daher für eine zentrale Aufgabe der Wissenschaftler aller Disziplinen, vor allem natürlich der Naturwissenschaftler, dass sie die Ursachen und die Folgen solcher Eingriffe nicht nur analysieren und messen, sondern auch die sozialen, ökonomischen, ökologischen und politischen Auswirkungen solcher Experimente in ihre Untersuchungen einbeziehen. Wissenschaftler sind eben nicht nur Wissenschaftler, sondern auch Väter, Mütter und Bürger, die eine Verantwortung für die Zukunft der nächsten Generation tragen.

Ich halte es daher für einen Skandal, dass jemand wie Frau Dr. von Werlhof, die das Tabu über das Schweigen über die Ursachen und Folgen solcher Katastrophen durchbrochen hat, von der „Scientific Community“ Ihrer Universität deshalb gemobbt wird. Jede Universität müsste stolz sein, dass eines ihrer Mitglieder den Mut hat, dieses Tabu zu brechen. Frau von Werlhof ist eine international bekannte und hoch geschätzte Wissenschaftlerin und Autorin. Sie müssen doch bedenken, dass die Hetzkampagne gegen Ihre Kollegin nicht nur deren Ruf schädigt, sondern auch den Ihrer Universität. Das kann ja wohl nicht in Ihrem Interesse sein. Außerdem haben Sie eine Fürsorgepflicht gegenüber den KollegInnen Ihrer Universität.

Ich schließe mich ausdrücklich allen derzeit anlaufenden Protest- und Solidaritätsbekundungen vieler Menschen aus der ganzen Welt an und hoffe, dass Sie alles tun, um diese Hetzkampagne zu beenden und Frau von Werlhof öffentlich zu rehabilitieren.

Mit kollegialen Grüßen,

Prof. Dr. Maria Mies

Sehr geehrter Herr Professor Töchterle,

seit einiger Zeit hören wir von einer Hetzkampagne gegen Frau Professor Claudia von Werlhof aufgrund eines Interviews, das sie als private Person der Zeitschrift „Der Standard“, Wien, gab.

Mit Verwunderung, Schrecken und großer Irritation nehmen wir nun das Ausmaß dieser Diffamierungskampagne zur Kenntnis, das den Straftatbestand des Rufmordes, der Verleumdung und der Gefährdung der persönlichen Sicherheit beinhaltet.

Frau Prof. Dr. Claudia von Werlhof genießt durch ihre wissenschaftliche Arbeit, ihre Publikationen und ihre zahlreichen Bücher in Deutschland einen großen Bekanntheitsgrad gepaart mit einem außerordentlich großen Ansehen.

Gerade sie ruft zu einem längst überfälligen wissenschaftlichen Diskurs auf, um Lösungsmöglichkeiten aus den gegenwärtigen weltweiten Krisen zu finden, deren Ursache sie mit vielen anderen WissenschaftlerInnen und ForscherInnen in dem herrschenden, patriarchalen System sieht.

Wir sind überzeugt, dass gerade in dieser Thematik auch der Grund für die Verfolgung von Frau Werlhof zu suchen ist. Demnach geht es hier nicht nur um die Person einer Wissenschaftlerin, sondern um die Vertretung von wissenschaftlichen Erkenntnisprozessen in der Öffentlichkeit. Hier geht es um Meinungsfreiheit, Demokratie und ein unabhängiges, kritisches Wissenschaftsverständnis, denn nicht nur Frau Werlhof, sondern viele andere Studien weltweit kommen zu den gleichen Ergebnissen.

Sehr geehrter Herr Professor Töchterle, wir bitten Sie und alle MitarbeiterInnen der Universität Innsbruck, diesem Treiben ein Ende zu bereiten, indem Sie sich öffentlich hinter Frau Dr. Werlhof stellen, ihr Rückenstärke vermitteln, sie schätzen und unterstützen. Die Universität Innsbruck kann sich glücklich schätzen, diese kompetente Wissenschaftlerin in ihren Reihen zu wissen.

Wir werden auf jeden Fall von unserer Seite alles tun, um Schaden von Frau Werlhof fernzuhalten. Wir werden hier in Deutschland einen Solidaritätsaufruf starten, internationale Aufklärungsarbeit leisten und eine Gegendarstellung veröffentlichen. Bitte helfen Sie von Ihrer Seite mit.

In der Hoffnung einer baldigen Beendigung dieser unhaltbaren Situation,
verbleiben wir
mit freundlichen Grüßen,

gez.
Siegrun I. Laurent
Akademieleitung

Kopien dieses Schreibens gehen zunächst an Prof. Dr. Ferdinand Karlhofer, Leiter des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Innsbruck,
Frau Dr. Alexandra Förderl-Schmid, Chefredakteurin „Der Standard“, Wien
und Frau Prof. Dr. Claudia Werlhof, Institut für Politikwissenschaft, Universität Innsbruck

A L M A M A T E R Akademie, Speyer-Karlsruhe
Ende März 2010

Dr. Heide Göttner-Abendroth
 Internationale Akademie HAGIA
 Weghof 2
 D-94577 Winzer

An
 Herrn Prof. Dr. Karlheinz Töchterle
 Universität Innsbruck
 Innrain 52
 A-6020 Innsbruck

4. April 2010

Sehr geehrter Herr Prof. Töchterle,

Obwohl bei der letzten Tagung zur „Kritischen Patriarchatstheorie“ in Innsbruck angedeutet, haben wir erst jetzt von dem vollen Ausmaß der Denunziationskampagne gegen Frau Prof. Claudia von Werlhof erfahren, die an Ihrer Universität, im Internet und in der österreichischen Presse stattfindet.

Darüber sind wir äußerst bestürzt und fragen uns, wie dies nach mehr als 21 Jahren verdienstvoller Arbeit von Frau Prof. von Werlhof an der Universität Innsbruck möglich ist.

Der Grund für die Vorwürfe ist, dass Frau von Werlhof ein Interview im STANDARD gegeben hat, bei dem sie die Vermutung geäußert hat, das Erbeben in Haiti könnte durch militärische Manipulation vonseiten der USA verursacht worden sein.

- Dies ist erstens eine persönliche Meinungsäußerung und keine wissenschaftliche Feststellung, die jedem Menschen in einer Demokratie zusteht.
- Zweitens möchten wir darauf hinweisen, dass es eine internationale Diskussion zu diesem Thema: militärisches HAARP-Programm der USA, gibt, die in Österreich noch nicht angekommen zu sein scheint.
- Drittens ist uns unerfindlich, wieso ein persönliches Statement zu derartigen ehrabschneidenden Attacken in der Universität Innsbruck und der österreichischen Öffentlichkeit führen kann.

Wir können aus alledem nur schließen, dass die Gründe tiefer liegen, nämlich in der kritisch-theoretischen Arbeit, in der Frau von Werlhof eine gegenwärtig unübertroffene Analyse des kapitalistischen Patriarchats während ihrer gesamten wissenschaftlichen Laufbahn erarbeitet hat und öffentlich vertritt.

Wenn dies der wahre Grund für eine derartige Denunziationskampagne in Österreich ist, so möchten wir daran erinnern, dass theoretische und wissenschaftliche Arbeit auch eine ethische Aufgabe hat, nämlich gesellschaftliche Missverhältnisse aufzudecken, zu analysieren und damit den Boden für politische Lösungsmöglichkeiten zu bereiten. Diese Aufklärungsarbeit ist unbequem, aber notwendig.

Frau von Werlhof leistet sie in hohem Maße und ist dafür international bekannt und anerkannt.

In diesem Sinne, dass Wissenschaft aufgefordert ist, nicht nur affirmativ, sondern auch kritisch mit gegebenen Verhältnissen umzugehen, bitten wir Sie dringend, diesem denunzierenden Vorgehen entgegenzutreten und Frau von Werlhof öffentlich zu rehabilitieren. Sie schützen damit nicht nur ein Mitglied Ihrer Universität, sondern auch das Ansehen der Universität Innsbruck selbst, sowie der Wissenschaft als einer freien Stimme in der Gesellschaft.

In der Hoffnung, dass dieser untragbaren Situation bald ein Ende bereitet wird, grüßen wir Sie achtungsvoll.

Dr. Heide Göttner-Abendroth
 (Leiterin der Akademie HAGIA)

Dr. Christa Mulack
Ulmenstr. 5
92421 Schwandorf

4. April 2010

Sehr geehrter Herr Prof. Töchterle,

zutiefst betroffen und erschreckt über den Geist, der sich im Umfeld Ihrer Universität breitgemacht hat, nur weil Frau Prof. von Werlhof in einem Zeitungsinterview auf wissenschaftlich längst bekannte und belegte Auslösungsmöglichkeiten von Erdbeben hingewiesen hat, möchte ich Sie bitten, endlich Ihrer Fürsorgepflicht nachzukommen und sich schützend vor eine Ihrer international anerkannten Forscherinnen zu stellen, und zwar so, wie Sie es mit Sicherheit auch für einen Forscher Ihrer Universität tun würden - vielleicht sogar in der Vergangenheit bereits getan haben.

Es kann doch nicht sein, dass Sie tatenlos zusehen, wie in Ihrem Land geistige Scheiterhaufen errichtet werden, auf denen eine renommierte Wissenschaftlerin "verheizt" wird. Wenn Sie wirklich daran interessiert sind, Schaden von Ihrer Universität abzuwenden, dann ist es höchste Zeit, dass Sie Ihre Mitarbeiterin gegen dermaßen haltlose Anwürfe endlich in angemessener Form verteidigen.

Ich bitte um Hinweise bzw. Mitteilung, welche Schritte sie in dieser Angelegenheit eingeleitet haben und mit welchem Erfolg bzw. mit welchen Reaktionen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christa Mulack
Theologin, Erziehungswissenschaftlerin, Publizistin

Sehr geehrter Herr Rektor Töchterle,

Ich bin eine Studentin der Alma-Mater-Akademie. Prof. Claudia von Werlhof hat uns mit ihrem wissenschaftlichen Profil gezeigt, dass Wissenschaft nach dem Baconischen Prinzip nicht sinnvoll sein kann. „Francis Bacon (1561-1626), als der Begründer der experimentellen Naturwissenschaften, hielt hartnäckig an sexistischen Bildern fest. Er ist der Schöpfer des Ausdrucks ‚Supermann‘, den er den Naturforschern als den zukünftigen Herren über die Natur verlieh.“ (Carola Meier-Seethaler)

Prof. Claudia von Werlhof hat weltweit Kontakte zu renommierten WissenschaftlerInnen geschlossen, mit denen sie sich einig ist, dass nur eine begründete und überprüfbare wissenschaftliche Meinung als „wissenschaftlich“ gelten kann. Wenn die „Mutter Erde“ mit ihren weiblichen und männlichen Kindern, wie die gesamte Natur, zerstört wird, bleibt auch den Baconischen Wissenschaftlern einzig und allein ein „Sarkophag“ übrig.

Wir, vom Bacon nicht abgeschreckte WissenschaftlerInnen, bitten Sie, Herr Prof. Töchterle, um Hilfe. Sorgen Sie bitte dafür, dass an Ihrer Universität eine Überprüfung auch von unbequemen Aussagen möglich bleibt. Tolerieren Sie es bitte nicht, dass mit Ihrem „Segen“ weltbekannte und wissenschaftlich renommierte Stimmen an Ihrer Universität wie Dreck behandelt werden.

Mit freundlichen Grüßen
Dipl.-Soz.-Wiss. Karina Starosczyk

Laufende UnterstützerInnenliste:

Dipl.-Sozialpäd. Susanne **Beck**, Murr

Dipl.-Ing. Elisabeth **Fränznick**, freie Architektin, Schwetzingen

Susanne **Fuessinger**, Lauterach

Dr. Barbara **Lee-Paul**, Perchtoldsdorf

Siegrun Laurent, Feministisch-matriachale Kulturreferentin und Jahreskreisleiterin Leiterin der Akademie ALMA MATER fuer Kultur - Ethik - Religion – Spiritualität, Karlsruhe

Maria **Püschel**, Leiterin der Volkshochschule Bretten, Leiterin des European Study Centre Germany, Bretten, Knittlingen

Uschi **Madeisky**, Filmproduzentin, Frankfurt am Main

Chira **Voss**, Heilpraktikerin, Qualifizierte Homöopathin des BKHD, Essen

Dagmar **Margostsdotter-Fricke**, Autorin, Dozentin, Wedel

Roswitha **Spießl**, Ergotherapeutin, Regensburg

Dipl.- Sozialpädagogin Gertrudis **Krieger**, Ravensburg

Dipl.-Soz.-Wis. Karina **Starosczyk**, Leiterin des Kreises der Familie und Mutter

Dipl.-Ing. Univ. Lekt. Andrea **Heisting**, Freie Agrarwissenschaftlerin, Autorin und Beraterin

Dipl.-Päd. Maria **Honsig**, Religionslehrerin und ehrenamtl. Bewährungshelferin, St. Martin

Dipl.-Ing. Dr. Michael **Machatschek**, Landschaftsökologe, Forscher, Fachbuchautor, ehem. Bauer, Österreich

Gudrun **Nositschka**, Schriftstellerin

Dipl.-Filmemacherin Daniela **Parr**, Filmproduzentin, Stuttgart

Mag. Elisabeth **Putz**, Autorin, Regisseurin, Wien

Jochen **Schilk**, Journalist, Redaktor bei der Zeitschrift Oya

Dr. Irene Miriam **Tazi-Preve**, Österreichisches Institut für Familienforschung (ÖIF) - Universität Wien,
Forschungskordinatorin und Universitätslektorin

Mag. Elisabeth **Veverka**, freiberufl. Übersetzerin, Perchtoldsdorf

Sylke **Zimpel**, Komponistin, Dresden

DSA Mariann **Hamel**, Paar- und Familientherapeutin, Zürich

Cécile **Keller**, Ärztin

Lisa **Kuttner**, Tänzerin und Tanzpädagogin (Lehrauftrag an der Uni Würzburg)

Maria **Pollak**, Montessori Pädagogin u. Luna Yoga Lehrerin, Wien

Pia Sonne **Löhmar**, Gartenarchitektin, Begleiterin aus Volkach

Dr. Rosemarie **Rerych**, Arbeits- und Gesundheitspsychologin, Verein zur Förderung einer humanen
Lebens- und Arbeitswelt, Großwetzdorf

Dipl. Brigitte **Bruckner**, Rhythmikerin, Lilienfeld

Mag. Heike **Schiebeck**, Obfrau-Stellvertreterin der OEBV - Via Campesina Austria Europäische
Vertreterin der Internationalen Kommission für Biodiversität und genetische Ressourcen der
weltweiten KleinbäuerInnen- und Landlosenbewegung La Via Campesina

Andrea **Schlund**, Geschäftsleitung der Vertriebsgesellschaft für Maschinen und technischen
Anlagen Burgstaller & Schlund GmbH

Dr. Bettina **Schmitz**, CBP Philosophin, Schriftstellerin, Würzburg

DI Marion **Schönfeldinger**, Projektleiterin TOB (Technologie Offensive Burgenland)

Prof. Dieter **Steiner-Hamel**, em. ETHZ für Quantitative Geographie und Humanökologie, Zürich

Edith **Jäger**, Shiatsu-Praktikerin, Wien

Ursula **Fournier**, Autorin, Wien

Ingrid **Ahrend-Vo**, Referentin für Frauen- und Familienpolitik, Referentin für Matriarchatsforschung,
Ravensburg

Doreen **Reinhardt**, Dipl. Wirtschaftsinformatikerin, München

Sabine **Habitzl**, Perchtoldsdorf

Mag. Christine **Bertsch-Schreiber**, Beraterin für Bewerbung und Beruf,
Zertif. Wildwuchs-Selbsteilungsberaterin, Wien

Mag. Elke **Gosch**, Kultur- und Sozialanthropologin, Guntramsdorf

Dr. Greta **Tüllmann**, Verlegerin, Herausgeberin der Frauenkulturzeitschrift „ab40“

Annette Rath-Beckmann
 Leitende Bibliotheksdirektorin a.D.
 Auf der Reihe 10
 D-37133 Friedland
 Mail: rath-beckmann@web.de

Friedland, 5.4.2010

An den Herrn Rektor der Universität Innsbruck
 Herrn Prof. Dr. Karlheinz Töchterle
 Universität Innsbruck
 Innrain 52
 A-6050 Innsbruck

Prof. Dr. Claudia von Werlhof
 Interview in „Der Standard“, Ausgabe 13./14.2.2010

Sehr geehrter Herr Prof. Töchterle,

die massiven Eingriffe in die Meinungsfreiheit – in diesem Falle einer weltweit angesehenen Professorin Ihrer Universität – die u. a. auch von weiteren Mitgliedern der Universität Innsbruck ausgegangen sind, bereiten der wissenschaftlichen Gemeinschaft in der Matriarchatsforschung erheblichen Anlass zur Sorge.

Es ist offensichtlich, dass hier „der Sack geschlagen“ wird, während eigentlich der Lastenträger gemeint ist, mit anderen Worten: Inhalte und Methoden der „Kritischen Patriarchatstheorie“, an der Frau von Werlhof mit ihrer Forschungsgruppe arbeitet, sollen mithilfe des Vorwurfs ihrer persönlichen „Unwissenschaftlichkeit“ auf der Grundlage von angeblichen Verschwörungstheorien ad absurdum geführt werden.

Allein dieser Vorgang beweist, dass wir tatsächlich noch meilen- (oder besser jahrhunderte-) weit entfernt sind von einer breit gestreuten systemkritischen Auseinandersetzung mit den religiös-spirituellen, kulturellen, politischen und ökonomischen Machtgrundlagen der bei uns manifesten patriarchalen Gesellschaftsstruktur.

Völlig unabhängig davon, ob an den Gerüchten über die möglichen Ursachen des Erdbebens in Haiti, auf die Frau von Werlhof in dem besagten Interview hinwies, etwas Wahres ist oder nicht, zeigt die Art und Weise des Echos auf ihr Gespräch mit dem „Standard“, wie es einer ergeht, die an der dünnen Schicht der sog. politischen korrekten Tünche auf dem weltweit gut funktionierenden Apparat von Zerstörung und Verschleierung auch nur kratzt.

Die Tragödie der (post-) industriellen Gesellschaft in ihrer globalisierten Form liegt in einer nicht mehr vorhandenen Einbindung des Menschen in den Kreislauf von Werden und Vergehen als ein Teil der Schöpfung neben (und nicht über) anderen.

Der vom Göttlichen in der Natur abgehängte Mensch wird beherrscht von der Angst, die sich sowohl in Täter- als auch in Opfermustern realisiert. Alles, was „machbar“ ist, wird auch gemacht; nichts ist mehr „unvorstellbar“ in der modernen, von jeglicher Verbindung im Sinne der „unio mystica“ befreiten „Hoch“-Technologie. Die Frage „cui bono?“ wird nicht mehr gestellt, wenn es um Macht (für wenige) geht.

Wer dies hinterfragt und aufdeckt, ist gefährdet als Überbringerin der schlechten Nachricht. Frau von Werlhof gebühren für Ihre Arbeit Dank und Auszeichnung und die Zusage zur

Fortführung ihrer Forschungsansätze an einem Lehrstuhl Ihrer Universität nach ihrer Emeritierung.

Ich möchte Sie bitten, sehr geehrter Herr Rektor, ihr dies auch zu gewähren.

Hochachtungsvoll

Annette Rath-Beckmann
(Trägerin der Dr. Josef-Bick-Medaille für Verdienste um das österreichische Bibliothekswesen)

An
 Herrn Prof. Dr. Karlheinz Töchterle
 Universität Innsbruck
 Innrain 52
 A-6020 Innsbruck

Sehr geehrter Herr Prof. Töchterle,

über internationale Netzwerke haben wir von der Denunziationskampagne gegen Frau Prof. Claudia von Werlhof erfahren, die an Ihrer Universität, im Internet und in der österreichischen Presse stattfindet. Darüber sind wir äußerst empört und fragen uns, wie dies nach so vielen Jahren verdienstvoller Arbeit von Frau Prof. von Werlhof an der Universität Innsbruck und weltweit möglich ist.

Der Grund für die Vorwürfe ist, dass Frau von Werlhof ein Interview im STANDARD gegeben hat, bei dem sie die Vermutung geäußert hat, das Erbeben in Haiti könnte durch militärische Manipulation vonseiten der USA verursacht worden sein.

Es wird Ihnen inzwischen mehrfach zu Ohren gekommen sein, dass freie Meinungsäußerungen nur in einem totalitären System zu unterlassen sind und dass es HAARP tatsächlich gibt.

Die „Brennessel“ ist ein Frauenzentrum in Thüringen, in dem Frauen und Kinder seit 20 Jahren Unterstützung, Beratung und Schutz finden, die Opfer von sexualisierter Gewalt geworden sind. Wir haben immer mehr zu tun als wir eigentlich leisten können, ganz besonders jetzt, seitdem die Welle der Enthüllung von Verbrechen innerhalb der katholischen Institutionen so viele Opfer in die Öffentlichkeit spült.

Dennoch haben wir uns immer auch Zeit genommen, so wichtige Theoretikerinnen wie Frau Professor von Werlhof einzuladen, um uns gesellschaftliche Zusammenhänge darzustellen, die unserer Arbeit erleichtern und unserem Klientel verständlich machen kann, dass nicht sie persönlich versagt haben, sondern Opfer eines mächtigen Systems sind.

Und darin erkennen wir auch den Grund der Hexenjagd auf Frau von Werlhof., nämlich in ihrer kritisch-theoretischen Arbeit, ihrer gegenwärtig unübertroffenen Analyse des kapitalistischen Patriarchats und ihrer Fähigkeit, dies verständlich außeruniversitär zu vertreten. Macht sie das so gefährlich, dass sogar sie sich bedroht fühlen?

Wir fordern sie dringend auf, diesem denunzierenden Vorgehen entgegenzutreten und sich schützend vor ein Mitglied Ihrer Universität zu stellen, um der Pflicht freier Forschung und Veröffentlichung ihrer Institution nachzukommen und diese verabscheuenswürdige Menschenquälerei zu beenden.

In der Hoffnung, dass dieser untragbaren Situation bald ein Ende bereitet wird, grüßen wir Sie

noch achtungsvoll,

Ursula Häusler

Vorstand

Brennessel e.V.

Gudrun Nositschka
 Am Minderbruch 6
 D – 53894 Mechernich

5. April 2010

An den
 Rektor der Universität Innsbruck
 Herrn Prof. Dr. Karlheinz Töchterle
 Innrain 52
 A – 6020 Innsbruck

Sehr geehrter Rektor Prof. Töchterle,

im Rahmen meiner ehrenamtlichen Arbeit als Vorsitzende der Gerda-Weiler-Stiftung e.V. habe ich Kontakt zu Ihrer Professorin Claudia von Werlhof. Seit mehr als einem Jahrzehnt kenne ich die Forschungsarbeiten und weitere Veröffentlichungen von ihr, die ihren besonderen Niederschlag in ihrer „Kritischen Patriarchats Theorie“ gefunden haben. Ich halte diese Forschungsergebnisse für fundiert und sehr gut nachvollziehbar, allerdings auch gleichzeitig für beunruhigend, da sich die notwendigen Handlungsschritte nur schleppend oder gar nicht politisch umsetzen lassen. Besonders beunruhigend müssen diese Forschungsergebnisse für die Personen sein, die ihre Brisanz für ihr Macht-, Gewalt- und Finanzgefüge erkannt haben. Mich verwundert daher, dass nicht schon vor Jahren versucht worden ist, den Forschungen von Claudia von Werlhof durch Mittelentzug das Wasser abzugraben. Vielleicht fehlte die passende Handhabe?

Nun scheint sich aber der passende Anlass auf Grund einer Vermutung von Claudia von Werlhof, ausgesprochen in einem Interview im STANDARD, zu bieten, ihre Forschungsergebnisse zu diskreditieren.

Was aber hat sie ausgesprochen? Dass die Hardpornographie freigegeben werden sollte? Dass Mädchen und Jungen nicht gesetzlich nachdrücklicher vor Päderasten geschützt werden sollten? Dass die Verfassung Österreichs abgeschafft gehörte?

Nichts dergleichen Ungeheuerliches hat sie gefordert. Claudia von Werlhof hat lediglich eine bisher noch nicht beweisbare Vermutung geäußert, dass das militärische Geheimprogramm HAARP der USA (es forschen auch andere Länder dazu, u. a. Deutschland) das Erdbeben in Haiti verursacht haben könnte! Diese war eine Meinungsäußerung in einem Interview und keine Äußerung in einem wissenschaftlichen Diskurs. Vermutlich war es von da an ihr nicht mehr möglich, Analogschlüsse zu anderen nachweislich unverantwortlichen Forschungen aufzuzeigen, die schon sehr gut belegt sind, wie den Atomwaffentests. Deren erst geleugnete Auswirkungen haben so dramatische Folgen gezeigt, dass sich sogar verfeindete Staaten genötigt gesehen haben, überirdische Tests zu verbieten. Menschen, die damals seitens der Wissenschaft auf diese Gefahren hingewiesen haben, sind gern als nicht zurechnungsfähig verhöhnt worden.

Nun geht es gegen Claudia von Werlhof. Offensichtlich war ihre Äußerung ein willkommener Anlass, sie und ihre Forschungsergebnisse, ihre Patriarchatskritik, zu diskreditieren und lächerlich zu machen. Anders kann ich mir die wie eine Kampagne anmutende „Diskussion“ nicht erklären.

Sehr geehrter Rektor, mit Ihrer bisher nicht sichtbaren Bereitschaft, sich gegen diese Art der Diskussion zu stemmen, schädigen Sie in meinen Augen Ihre Führungsaufgabe als Rektor und den Studienstandort Innsbruck sowie die bisher geleistete Arbeit aller ProfessorInnen und Studierenden.

Ich bitte Sie dringend, diesem Spuk ein Ende zu bereiten und mit einer Erklärung im STANDARD und in der Universität Ihre Professorin Claudia von Werlhof zu rehabilitieren.

Mit freundlichen Grüßen

Gudrun Nositschka

Wissenschaftliche und politische Dokumente zum Thema

- A) Nach der ersten Diffamierungswelle, die v. a. von der Internetseite scienceblogs.de ausgegangen ist, hat sich Roland Steixner, Mitglied des Bundesvorstandes der KPÖ, in mehreren Artikeln kritisch mit den Verantwortlichen dieser Seite auseinandergesetzt. Dazu nachfolgend: Artikel vom 13. März: „Erdbebenmanipulation und wissenschaftliches Verständnis“
(Quelle: <http://www.imzoom.info/article.php/20100313181158906?query=erdbebenmanipulation>)
- B) Nach dem Ausbruch der zweiten Diffamierungswelle gegen Prof. Claudia von Werlhof hat sich die Naturwissenschaftlerin Rosalie Bertell, Trägerin des Alternativen Nobelpreises, in die Diskussion um die Existenz von Erdbebentechnologien eingebracht und auf ihr jüngstes Buch mit dem Titel „Planet Earth. The Latest Weapon of War“ verwiesen. Dazu nachfolgend: 2 Reviews
- C) In einem Offenen Brief vom 1. April 2010 fragen drei internationale Umweltorganisationen aus Griechenland und Belgien die neue EU-Außenkommissarin, Catherine Ashton, danach, was sie bezüglich einer Aufklärung über die Gerüchte eines künstlich produzierten Erdbebens in Haiti, die Entwicklung von Umwelt-Waffen des Militärforschungszentrums HAARP in Alaska, die Anerkennung der Existenz von Erdbeben-Waffen seitens des US-Verteidigungsministeriums und die Einlösung der Forderungen des Europa-Parlaments nach einer Untersuchung des HAARP, die schon 1999 erhoben wurden, zu tun gedenkt. Dazu nachfolgend: Offener Brief an die EU-Außenkommissarin vom 1.4.2010 - Open letter to H.E. Catherine Ashton, High Representative of the European Union for Foreign Affairs and Security Policy, and Vice-President of the European Commission

* * *

Erdbebenmanipulation und wissenschaftliches Verständnis

Samstag, 13. März 2010

Das Standard-Interview mit Claudia Werlhof, Professorin für Frauenforschung an der Universität Innsbruck, vom 12.2.2010 hat hohe Wellen geschlagen. Nachdem sich der Leiter des Instituts für Politikwissenschaft, Ferdinand Karlhofer, beeilt hatte, die Theorie über die künstliche Erzeugung des Erdbebens zu dementieren und ein gewisser Hans Peter Hye von der Historischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften die Äußerungen Werlhofs als „krude Verschwörungstheorien“ geißeln, wehrte sich die Innsbrucker Wissenschaftlerin mit einem offenen Brief. Die Reaktionen aus den akademischen Kreisen auf Werlhofs Aussagen sind bezeichnend für unsere akademische „Elite“.

Tatsächlich geht es nicht um den wissenschaftlichen Gehalt einer Aussage, sondern um Forschung im Sinne von Konzernen. Was ist denn das Ungeheuerliche, das Werlhof äußerte? Etwa eine unbewiesene Behauptung? Werlhof hat nur gesagt, dass es sein könnte, dass das Erdbeben durch HAARP absichtlich hervorgerufen wurde. Dass die Kurzwellen Erdbeben in geologischen Störungszonen provozieren können ist ebenso belegt, wie die Tatsache, dass mit Hilfe der Kurzwellen die Ionosphäre aufgeheizt werden kann, was zu einer Manipulation der Großwetterlage führt. So könnte beispielsweise die Temperatur der Arktis über längere Zeiträume erhöht werden und dadurch das Meereis schneller schmelzen und so der Weg für die Ressourcen frei werden. Das Problem bei solchen Annahmen ist lediglich, dass sie kaum zu beweisen sind. Bekannt ist aber, dass es Manipulationen im Wettergeschehen gibt. Die Manipulationen im Rahmen der Olympischen Sommerspiele sind bekannt. Die Beschießung von Wolken mit Silberjodid, um sie an der gewünschten Stelle abregnen zu lassen, gehört zum Standardrepertoire moderner Wettertechnik. Auch im Winter werden regional solche Verfahren durchgeführt, um strenge Fröste zu verhindern. Das funktioniert so: Wenn für die betroffene Region strenger Frost vorhergesagt wird, dann wird die Wolkenbildung künstlich angeregt und der Frost hält sich in Grenzen. Das Ungeheuerliche in der Äußerung Werlhofs war wohl auch die Tatsache, dass sich die öffentliche Aufmerksamkeit nicht nur auf die HAARP-Stationen in Alaska und Puerto Rico richtet, sondern auch auf das

EU-Projekt EISCAT (European Incoherent Scatter) in Norwegen. Wir wissen von den handfesten Interessen, welche die Multinationalen Konzerne an fossilen Rohstoffen haben, und nicht von Ungefähr beschäftigen sich Legionen von Geologen mit der Bodenbeschaffenheit der Arktis.

Zurück zur Innsbrucker Intelligenzia, die ihren ach so guten Ruf der Wissenschaftlichkeit wieder gegen diverse Institutsschädlinge verteidigen muss. Ungeheuerlich wäre es auch, zu behaupten, dass das Lawinen-Schweine-Projekt keine wertvollen wissenschaftlichen Erkenntnisse bringt, sondern nur Eitelkeiten und akademische Karrieren befördert. Man muss das naturwissenschaftliche Fortschrittsdenken nicht so radikal kritisieren, wie es Werlhof tut, um zum Schluss zu kommen, dass im derzeitigen Wissenschaftsbetrieb nicht zum Wohle der Menschheit geforscht wird, sondern um die Interessen von Konzernen zu bedienen. Die Reaktionen machen deutlich, dass Wissenschaftlichkeit nur vorgeschoben wird, um knallharte Machtinteressen durchzusetzen. Werlhof wird Unwissenschaftlichkeit vorgeworfen, weil sie Mutmaßungen anhand von belegbaren Fakten anstellt, während Karhofer und Co. in der österreichischen Presse als Polit-Auguren fungieren und mit Mutmaßungen aufwarten, die in ihrem Gehalt weitaus weniger wissenschaftlich sind als die Überlegungen Werlhofs. Hier wird mit zweierlei Maß gemessen. Auch wenn Ulrich Berger in seinem Internet-Blog mit Schaum vor dem Mund schreibt:

„Doch was über all das hinaus schockierend ist, ist die Tatsache, dass Frau von Werlhof, die an einem Institut für Politikwissenschaft arbeitet, es offenbar für plausibel hält, dass die amerikanische Regierung 200.000 Menschen ermordet um einen Vorwand für die Besetzung einer Insel zu haben, deren angebliche Erdöllager sie ausbeuten will. Derlei antiamerikanische Ressentiments auf Stammtischniveau sind für eine Akademikerin schlicht peinlich.“ (<http://www.scienceblogs.de/kritisch-gedacht/2010/02/haitit-haarp-tesla-claudia-von-werlhof.php>) Tatsache ist, dass die US-Regierung im Afghanistan Menschen tötet, Tatsache ist, dass die US-Regierung im Irak Menschen auf dem Gewissen hat, Tatsache ist, dass die US-Regierung für den Putsch in Chile verantwortlich ist, Tatsache ist, dass die US-Regierung einen rechtsfreien Raum für mutmaßliche Terroristen geschaffen hat. Der Tod von Menschen fällt in der US-Außenpolitik unter „Kollateralschäden“. Was für eine Akademikerin peinlich ist, hat auch nicht Ulrich Berger zu entscheiden, denn peinlich ist vielmehr die Unwissenschaftlichkeit, die die GWUP, in deren Wissenschaftsrat er sitzt, mit geschickter Vermarktung kompensieren will. Diese Gesellschaft ist dafür bekannt dass sie massives Lobbying gegen Alternativmedizin betreibt.

In ähnlicher Weise qualifiziert sich die Aussage von Florian Freistetter:

„Ich bin nur Astronom und kann über eine "kritische Patriarchats-theorie" nichts sagen. Aber das ist auch völlig unerheblich - denn die Entstehung von Erdbeben wird von der Geophysik erforscht. Und der sind "kapitalistisches Patriarchat" und ähnliches völlig egal. Da kann die USA noch so böse sein und patriarchalisch und kapitalistisch und ausbeuterisch und was auch immer: das alles wird ihr nicht dabei helfen, Erdbeben zu erzeugen. Die Geophysiker wissen heute sehr gut, wie Erdbeben entstehen und wie sie nicht entstehen. Zum Beispiel können sie definitiv nicht durch Atmosphärenforschung entstehen, wie sie in der HAARP-Anlage von Alaska stattfindet.“

(<http://www.scienceblogs.de/astrodicticum-simplex/2010/03/haarp-und-die-politikwissenschaftlerin-nachtrag-zu-den-verschwörungstheorien-an-der-uni-innsbruck.php>)

Eben diese Ausbeutungsverhältnisse sind der Geophysik nicht egal, denn viele GeophysikerInnen verdienen ihr Tägliche Brot z.B. damit, über die Vorkommnisse von Erdöl in der Arktis zu forschen. Dafür sponsern Erdölfirmer diese Projekte kräftig. Zudem wissen wir, dass die Auslöser für Erdbeben – ähnlich den Lawinen – scheinbar gering sein können.

Abschließend ist festzuhalten dass das Wissenschaftsverständnis der derzeitigen Universitäten nicht allzu tiefgreifend ist. Auch aus diesem Grund ist eine umfassende Bildungsreform, die auf einem freien und gleichen Bildungszugang für alle und auf einem Abbau der Hierarchien innerhalb der Universitäten zielt, dringend notwendig.

Roland Steixner, Mitglied des Bundesvorstandes der KPÖ

Planet Earth
The Latest Weapon of War

by Rosalie Bertell

The Women's Press, London, 2000

Review by Moyra Bremner

First published in Caduceus Magazine, issue 51, spring 2001

ALL THINGS ARE CONNECTED

Rosalie Bertell's new book, "Planet Earth – the Latest weapon of War", reveals the unbelievable truth in the new generation of super-weapons. Important books are rare - very rare. "Planet Earth the Latest Weapon of War" is one such rarity. Like Rachel Carson's Silent Spring it deserves to be read by everyone who cares a lot about their future. For it reveals that, behind carefully spin doctored names like 'the Star Wars project', the military is now testing radically new weapons which so profoundly imperil the earth, and all life on it, that to deploy them in the name of security is like suggesting that becoming a suicide-bomber increases life expectancy.

As a distinguished American scientist, world expert on radiation, and winner of major international awards for science, Dr Bertell is no scaremonger. Yet her cool, incisive, fact-packed, prose not only reveals weapons worthy of science fiction, but shows that testing them may be costing thousands of innocent civilian lives - in peacetime.

She exposes how the military have, for decades, been secretly conducting experiments, including high-level nuclear explosions, which may disrupt the vital layers of the atmosphere which protect us from the sun's lethal radiation. She says these experiments are often conducted without even discussing with non-military experts the hazards of damaging these life-preserving earth-veils. And she believes that such experiments may already have accelerated global warming and contributed to earthquakes and freak weather conditions.

The story unfolds gently. She tells us that, for four years, a Russian thermonuclear bomb a thousand times more powerful than Hiroshima bomb circled above our heads. And that a single rocket launched by the US military merely carried enough plutonium to cause lung cancer in 20 million people - had it exploded like some of its non-loaded predecessors.

Radiation belt

In July 1962 NASA announced that high altitude nuclear tests had created a new radiation belt 750 miles deep, girdling the earth. This damage and pollution was compounded by 'me too' experiments by the USSR. Dr Bertell says it was 10 years before American scientists realised that it would be hundreds of years before the vital earth-shielding Van Allen belts of the earth's atmosphere would recover from such onslaughts.

However, the repercussions may not be limited to the atmosphere itself. She says that, after one nuclear experiment, which created new electromagnetic belts in the atmosphere, the caribou mysteriously failed to

migrate for the first time in 3000 years. A warning perhaps of how the migration of animals, fish and birds may be affected by disturbances to electromagnetic fields - and of the potential impact on man. For, without the caribou, many Inuit people starved to death. Moreover, the nuclear radiation was not confined to the upper atmosphere: caribou and people who survived were dangerously contaminated with caesium 137, and cancer, lung disease and infant mortality soared.

Despite opposition from the International Union of Astronomers, the US military even put 350,000,000 copper needles into orbit. An experiment which Dr Bertell says some scientist believed may have upset the balance of the planetary magnetic field, causing the massive 8.5 Alaskan earthquake and losing Chile part of its coast. Yet she shows that such experiments are small beer compared with what is being done today - and is to come.

HAARP - Ionosphere modification

For example, she describes HAARP (America's High-frequency Active Auroral Research Programme) a multimillion pound 'civilian' installation, hidden away in Alaska, ostensibly intended to 'alter the performance of communications and surveillance systems'. Seemingly innocent enough, until she explains that this grid of 180 transmission towers is funded by the military and is part of the 'Star Wars' defence network. HAARP, and its linked brother projects are, she says, known to the military as 'ionosphere modification facilities'. For, according to the proposal for its installation, HAARP is intended to trigger and control natural processes in the ionosphere in ways 'that could be potentially exploited for department of Defence Purposes'. In other words the ionosphere, which shelters the earth, will be used as the barrel of the gun.

Dr Bertell suggests that so great is the power of such transmitters that even living near them could be dangerous. She quotes a US federal Environmental Impact statement which says that HAARP can 'raise the internal body temperature of nearby people (and) detonate aerial munitions, scramble aircraft communications and flight controls'. Even slight increases in body temperature can alter functioning of brain and body and, as she points out, even a small rise in electromagnetic radiation may cause an increase in cataracts and leukaemia and alter brain and body chemistry, blood pressure and heart rates. But such direct harm is the mere tip of the iceberg.

In one type of experiment these transmission towers will, Dr Bertell reveals, combine to emit a giant beam, of such power that, 'in a burst lasting more than a few minutes - it will slice through the ionosphere like a microwave knife' producing a long incision in this vital layer of the atmosphere. However, the main aim of HAARP is, she explains, to heat sections of the ionosphere until they bulge to form a curved 'lens' which will 'reflect' HAARP's massive energy beams back to earth to destroy selected targets - presumably without leaving even a trace of what caused the devastation.

The layers of our atmosphere are so little understood that no one can possibly know the impact of cutting the ionosphere open, or of making it bulge like a lens. Moreover, she points out that scientists have warned that the energy from HAARP may combine with a natural wave frequency with results which are 'quite disproportionate to the level of input' - including disrupting the harmony between 'earth life forms and earth's life support systems'.

The rings round Saturn are thought to have been caused by a comparable interaction between energy waves. So, the possibility that HAARP, and its confreres, might trigger catastrophic changes to this planet cannot be ruled out. As Dr Bertell explains, everything is connected, 'everything in our universe is in dynamic equilibrium and this interference (from HAARP) may destabilise a system that has established and maintained its own cycle for millions of years' - protecting life on earth.

ELF pulsed into the earth

Nor is that all. Dr Bertell says that both HAARP and installations in Russia - on which America has, remarkably, collaborated - can also create pulsed, extremely low frequency (ELF) waves which have been directed deep into the earth itself, potentially disrupting delicately poised tectonic plates of the earth's crust, such as those of California's San Andreas fault. Given the little understood interplay between tectonic plates, volcano's and the earth's molten core, to call this playing with fire would be an absurd understatement.

Nor, it seems are these the only military installations threatening earth's viability. Dr Bertell tells us that HAARP is just one of a growing chain of astonishingly powerful, and potentially interactive, military installations, using varied types of electromagnetic fields or wavelengths, each with a different ability to affect the earth or its atmosphere. For example, an installation in Alaska will have a magnetic field more than 60,000 times greater than the earth itself.

To anyone who knows the impact of magnetic fields on the human body the potential risks of such an installation are obvious. Equally, as Dr Bertell points out, the earth's magnetic field is both produced by electric currents in the earth's liquid core and interacts with the Van Allen belts of the earth's atmosphere in ways not yet understood.

With typical restraint, she chooses not to guesstimate the effect that a magnetic field 60,000 times greater than the earth's, will have on the earth's core or the atmosphere. Yet she believes that military tests may already have disturbed earth equilibrium. In addition to showing how earlier military tests have massively contributed to ozone depletion and global warming Dr Bertell suggests that some freak weather conditions and 'natural' disasters may have been directly caused by testing installations such as HAARP.

Links to earthquakes and freak weather

For example, in 1977 a freak storm which devastated a small town in Wisconsin and destroyed 350 hectares of forest followed hot on the heels of a government ELF wave experiment. While The Bulletin of the Atomic Scientist reported that an ELF wave transmitter lay right in the middle of another storm which brought down 150 - 200 times more rain than normal. These links are more than purely circumstantial, for she says that weather modification is on the US air force agenda, and in 1992 the Russians told the Wall Street Journal they could already achieve it. And the Wisconsin storm offers what looks very much like direct evidence.

The question is, does anyone have the wisdom to control weather wisely, and unselfishly? And do they even begin to understand the potential for unexpected side-affects from all these experiments. As she points out, it is since the inception of Star Wars experiments that El Nino has changed its cycle and become far more severe with devastating effects.

Equally, a Soviet experiment with the ionosphere directly preceded an earthquake in China which killed 650,000 people. While in America ELF - type waves were detected immediately before a San Francisco earthquake in 1989, and unnatural and unexplained low frequency waves were detected before earthquakes in Japan and California in 1989 and before an earthquake in Los Angeles in 1994. We can only wonder whether such ELF waves preceded the recent earthquakes in El Salvador and India this year, and whether the carnage has been caused by 'security experiments' by one of the 'great powers'.

What is certain, as Dr Bertell shows, is that, globally, the number of earthquakes a year has more than doubled since the inception of military experiments which affect the earth and its atmosphere. Even this could, of course, be mere coincidence but another fact suggests something unusual is going on. Inexplicably, an earthquake in Bolivia in 1994 originated 600km below the earth's surface - 24 times deeper than normal.

However, even if no such disasters can be laid at the door of the world's military, weapons which interfere with the atmosphere violate the 1976 Environment Modification Convention. Yet, she tells us that in January 1991, despite America having signed that convention, the White House waived the requirement for actions by the Pentagon to be assessed for environmental impact. However, America and Russia are not alone in possessing such weapons. Her revelations of 30 years of military innovations show that Britain, Germany and NATO have all been involved in military developments which show a cavalier disregard for life on earth.

Dr Bertell is perhaps one of the few people in the world who could write this book. As leader of medical commissions to both Bhopal and Chernobyl she is skilled in unearthing facts from beneath mountains of dis-information - accurately scooping the world's media, on the truth about depleted uranium weapons, by more than a year. As a nun dedicated to serving in the world she does not shrink from the unpopularity accorded a messenger. And her standing as a scientist, personal integrity, and evidence of meticulous research, challenge any yearning to disbelieve her.

A long-standing opponent of nuclear weapons, she sees today's military research as a 'cancer of the body politic' consuming human, financial, and natural resources which are desperately needed elsewhere. 'I would liken society's dependence on the military to a family in which one partner is addicted to something and claims a large proportion of money for feeding the addiction'. As she points out, the billions annexed by defence projects create the very deprivation which eventually fosters war. Moreover, she says military research sequesters many top scientists, 'This "brain drain" from the civilian economy may be depriving us of those who could resolve the most serious survival problems now facing the biosphere'.

This is not a comfortable, or easy, book and needs to be chewed slowly, in small helpings. Yet it is well worth chewing and her overall message is one of hope. She says we need to redefine the militaristic word 'security' to mean 'the protection and responsible stewardship of the Earth' - and redirect former military expenditure towards conflict resolution, social justice and sustainable living. A change which, she believes can be achieved through active citizenship, global co-operation, information exchange between caring people and organisations, and the kind of peaceful pressure which, in 1996, led to the International Court of Justice declaring the use of nuclear weapons unlawful.

She concludes:

I hope this book has given readers some inspiration as to how the might become involved in helping this peaceful planet evolve to its full potential. Despite years of abuse, it is still an amazing and beautiful creation. It deserves our best efforts. Enjoy it, love it, and save it'.

There she is wrong. It is not the planet which may die: it is us. It is ourselves we must love enough to cherish the miraculous web of life which radiates from the earth's core to the farthest limits of our universe.

* * * * *

Bertell Reveals Many New Weapons of Mass Destruction by Larry Ross, February 28, 2005

The book is: "Planet Earth the Latest Weapons of War" by Rosalie Bertell, a distinguished and world-famous scientist. She is a winner of major international awards for science. As a Catholic Nun she has dedicated her life to her continuous work for humanity.

What she reveals is unbelievably stunning - almost stupefying. Even I did not want to believe it at first, and I've been fighting against a global nuclear doomsday for over 50 years. But her credentials are impressive and impeccable.

She reveals how "the military is testing radically new weapons which imperil the earth and all life on it. Such as HAARP, which heats sections of the ionosphere until they bulge to form a curved 'lens' which will 'reflect' HAARP's massive energy beams back to earth to destroy selected targets. She thinks 'HAARP may destabilize a system that has established its own cycle for millions of years' - protecting life on earth.

Or ELF, which 'creates pulsed, extremely low frequency waves which have been directed deep into the earth itself, potentially disrupting delicately poised tectonic plates of the earth's crust' Off the Coast of Indonesia, tectonic plates in the Indian Ocean shifted to cause the Boxing Day Tsunami, killing over 250,000 people in 2004.

Dr Bertell tells us that HAARP and ELF are some of 'growing chain of astonishingly powerful, and potentially interactive, military installations, using varied types of electromagnetic fields or wavelengths, each with a different ability to affect the earth or its atmosphere'.

Did the Pentagon test HAARP on tectonic plates off Indonesia, thereby causing the Boxing Day Tsunami? I don't know, but I think there should be a scientific investigation of the causes, with a HARRP test as one of the possibilities. If the Pentagon has nothing to hide, they should welcome such an opportunity.

A few facts: A danger is: 'A HAARP installation in Alaska will have a magnetic field more than 60,000 times greater than the earth itself'. A potential result of tests is: 'Globally, the number of earthquakes a year has more than doubled since the inception of military experiments which affect the earth or its atmosphere'

Conclusion; the amount of sheer power available to the Bush Administration, from their superpower nuclear arsenal, their other WMD, and now HAARP, ELF and other devices, is mind-boggling. Adding up all the risks, from nuclear weapons and their potential usage, to the new weapons, it is likely that due to "accident, miscalculation, act of madness, or faulty policy decision" a terminal global disaster will occur.

Everything has been put in place, including thousands of nuclear missiles on alert status, for a terminal disaster to occur. There are huge resources in terms of people, money, machines and corporate organizations - the biggest ever - devoted to increasing the preparations to unleash what can quickly become a global disaster.

The most important factor of all is the human factor. The Bush Administration is the most militaristic and dangerous in history - unleashing wars, such as that on Iraq, based on lies as justification, and creating pre-emptive war doctrines that sanction the use of nuclear weapons. They are hostile to advice, even from conservative sources, and proclaim the 'truth' as they decide it to be. They claim a vision of an American Empire dominating the world, and a vision of a God-proclaimed nuclear Armageddon in case things go wrong. They think the gamble is worth it.

What we see in America today is an insane system. It is a military/industrial juggernaut, in the grip of mad hubristic doctrines, run by a power-crazed psychopathic but a superficially sane Administration. They are dedicated, function effectively and sanely to accomplish their objectives. They are willing to take any risk, and then deny there is any risk.

They have committed many crimes so far. But like past war criminals, will always claim such crimes are not crimes, but justified steps to achieve their objectives. They are unlikely to turn back or learn any lessons. They define the truth as they decide it to be. They greatly increase both the danger of a nuclear catastrophe, and the system which makes it increasingly likely.

Other Reviews:

<http://www.chemtrailcentral.com/ubb/Forum5/HTML/000229.html>

http://www.iicph.org/planet_earth.htm

To Buy:

<http://www.amazon.co.uk/exec/obidos/ASIN/0704344289/infoline0f-21/026-0864107-0138030>

Open letter to
H.E. Catherine Ashton, High Representative of the European Union
for Foreign Affairs and Security Policy, and
Vice-President of the European Commission

H. E. Baroness
Catherine ASHTON
High Representative of the European Union
for Foreign Affairs and Security Policy,
and Vice-President of the European Commission
Rue de la Loi 200
BE - 1049 Brussels
Belgium

Thursday, 1st April 2010

Your Excellency,

Along with the President of the European Council, Mr. Herman Van Rompuy, you have been the target of criticism from - particularly British - nationalist politicians using the forum of the European Parliament, as embodiments and symptoms of a "democratic deficit" in the European Union. This deficit is in their view best illustrated by the fact of senior political positions in the European Union being occupied by people lacking, or arguably lacking, a popular electoral mandate.

The Capodistrias-Spinelli-Europe Initiative, the Belfort Group and the Greek Movement against Chemical Aerial Spraying would like to convey to you their view that the European Union's "democratic deficit" has worse manifestations than this. For example, although the European Parliament has made four calls for a moratorium on the use of depleted uranium weapons, the most recent being in May 2008, when the call was supported by 94% of the parliamentarians, because European Parliament resolutions on "defense matters" are **not binding**, this overwhelming evidence of massive popular opposition to the military use of depleted uranium has been without resonance at the official level in the European Union.

Similarly, after the recent earthquake in Haiti, you were the target of criticism owing to your unwillingness to go there immediately, as US Secretary of State Hillary Clinton and other senior politicians did. You are quoted as having described such a reaction as "disaster tourism", and as having said: "'I am not a doctor, nor a firefighter. I had nothing to contribute on the ground other than taking up valuable space when planes were unable to land because of the state of the airfield."

You will doubtlessly be familiar with the allegations that the Haiti earthquake was caused deliberately. The charge has been made not only by Venezuela's ViveTV and by Hugo Chavez,

backed by other Latin American leaders, but is also in wide circulation among less well-known people. The use of “earthquake weapons” was brought to the attention of the public in the mid-1990s by 90 deputies in the Russian state Duma, who focused their criticism in particular on the United States’ HAARP installations in Alaska.

The existence of earthquake weapons has moreover been acknowledged by US official spokespersons. At a news briefing in 1997, Secretary of Defense William Cohen said: “Others are engaging even in an eco-type of terrorism whereby they can alter climate, set off earthquakes, volcanoes remotely through the use of electromagnetic waves.” In a book published in the 1970s, former U.S. National Security advisor Zbigniew Brzezinski looked forward to a future in which “technology will make available to the leaders of the major nations a variety of techniques for conducting secret warfare, of which only a bare minimum of the security forces need be appraised...”

If true in the case of Haiti, the earthquake warfare interpretation would help to explain the strong pressures on politicians to show humanitarian concern rather than investigate what has happened, or is happening, when such disasters occur. Pressures of this kind were also seen last year in the context of the Swine Flu vaccination campaign and appear to be intensifying and becoming more frequent.

HAARP was one of the subjects dealt with in the 1999 European Parliament report, ref.nr. A4-0005/99, “On the environment, security and foreign policy”. It is worthwhile pointing out that, unlike the United States government, the European Commission, in the person of Commissioner Wallström (3rd July 2003) is on record as acknowledging that HAARP is “a military programme”. The European Parliament has characterized HAARP as “*a weapons system that disrupts the climate*”, adding that “*by virtue of its far-reaching impact on the environment, HAARP is a global concern, whose legal, ecological and ethical implications must be examined by an international independent body.*”

Just as with depleted uranium, European Parliament resolutions on HAARP are **not binding**. Even the European Commission “*has no competence, nor indeed the expertise, to act in relation to such matters.*”

Your Excellency, would you not agree that if the European Commission and the European Council (*and indeed the European Parliament and constitutionally empowered civil society institutions free from pressures from the corporate or state mass media, and free from pressures from demagogic nationalist parliamentarians*) had in 1999 set about acquiring the competence and the expertise to research into the real capacities and purposes of the HAARP installations, Europeans might now be in a position to know how much truth there is or is not in the allegations that “disaster capitalism” is now routinely committing atrocities in the form of earthquakes, tsunamis, hurricanes and floods, “natural disasters” which are then smothered in layers of hypocritical mass media pseudo-humanitarianism, into which politicians and the general public are conscripted?

Would the critics who attacked you for your unwillingness to drop everything to go to Haiti and “wave the flag for Europe”, as French Europe Minister Pierre Lellouche said you should have done, then not be somewhat more restrained in these criticisms?

Is the European Union's inability to take positions on such issues as depleted uranium, HAARP, and other more deeply censored matters that are currently categorized as being "the province of conspiracy theorists", not the most significant aspect of the European Union's "democratic deficit"?

The Capodistrias-Spinelli-Europe initiative, the Belfort Group and the Greek Movement against Chemical Aerial Spraying would appreciate it, Your Excellency, if you could inform us of your own position on the above-mentioned thoughts and reflections.

In presenting our most respectful regards to you, Your Excellency, we remain

Yours sincerely,

Mr. Wayne HALL

Mr. Peter VEREECKE

Ms. Aliko STEFANO

Capodistrias-Spinelli-Europe Initiative

Represented by Mr. Wayne Hall

Porinou 8.

GR - 117 42 Athens, Greece

Belfort-group

Represented by Mr. Peter Vereecke

Hooiwege 20

BE - 9940 Evergem, Belgium

Greek Movement against Chemical Aerial Spraying

Represented by Ms. Aliko Stefanou

61 Esfigmenitou St.

Volos, Greece

Copie: H.E. Mr. Herman Van Rompuy,
President of the European Council